

# Die Karma Lehre

über die Schicksal bildenden Kräfte



**Alfred Ballabene**

alfred.ballabene@gmx.at  
gaurisyogaschule@gmx.de

## Index

- Einleitung
- 1 Allgemeines über Karma
- 2 Karma nach indisch-orthodoxer Auffassung
- 3 Reinkarnation und Karma nach der kabbalistischen Lehre
- 4 Karmagesetze nach E. Cayce und G. Cerminara
- 5 Karma aus der Sichtweise der Rückführungstherapien
- 6 Der Verlauf seelischen Entwicklung
- 7 Globale Verantwortung
- 8 Wegfindung
- 9 Sinnfindung im Leben und Lebensplan
- 10 Karma und Freiheit
- 11 Auflösung der Vergangenheit
- 12 Tantra Yoga, Persönlichkeitsaspekte und Karma
- 13 Karma und die Wechselwirkung mit dem Jenseits

## Einleitung

Die Vorstellung von Reinkarnation und Karma bietet für viele ein akzeptables Erklärungsmodell für das Schicksalsgeschehen. Nicht dass dieses in seiner Kausalität erklärt werden könne, macht die Karmalehre attraktiv, sondern die damit verbundene Vorstellung, dass das Leben einen höheren Sinn hat und so manches Leiden nicht umsonst war.

Die Ideen von Reinkarnation und Karma sind nicht ausschließlich indischen Ursprungs wie viele glauben. Im Gegenteil, der Reinkarnationsglaube war schon immer im Abendland (inkl. Orient) beheimatet und war hier besser differenziert und ausgearbeitet als in Indien. Tatsächlich ist die Inkarnationslehre und Karmalehre in den europäischen Yogaschulen nach wie vor stärker von jüdisch-kabbalistischem Denken geprägt als von den indischen Vorstellungen. Die Erklärung ist einfach: die Kabbala sieht in der Reinkarnation einen Entwicklungsweg, der Hinduismus ein Belohnungs- und Bestrafungssystem mit einer eher chaotischen Geburtenfolge.

Eine sehr treffende Formulierung über die Verbreitung und die Sichtweise des Reinkarnationsgedankens in Europa findet sich in der Homepage vom Bistum Augsburg:

<http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/Glaube-und-Lehre/Religioese-Sondergemeinschaften-und-Weltanschauungsfragen/Veranstaltungen/Nur-einmal-auf-Erden>

Reinkarnationsvorstellungen - Alternative, Ergänzung oder Widerspruch zum christlichen Glauben an ein Leben nach dem Tod?

Einladung zum Studientag des Fachbereichs Religions- und Weltanschauungsfragen in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung und der Hauptabteilung Schulischer Religionsunterricht (am 24.03.2012)

Schenkt man aktuellen Umfragen Vertrauen, so glauben in der westlichen Welt ungefähr 30 Prozent der Bevölkerung an Reinkarnation. Die Idee der Wiedergeburt, die ursprünglich in den Religionen des Ostens beheimatet war, findet immer mehr Anhänger in der westlichen Bevölkerung – auch und im Besonderen unter Christen.

Dabei unterscheidet sich der westlich-esoterische Reinkarnationsglaube stark von fernöstlichen Vorstellungen, wie sie im Hinduismus und Buddhismus zu finden sind. Während im Westen die zahllosen Möglichkeiten eines neuen Lebens als positive Chance gewertet werden und gleichsam immanent eine Art ewiges Leben zu garantieren scheinen, wird Wiedergeburt in den großen Religionen des Ostens ganz im Gegenteil durchgängig negativ gesehen; der Ausstieg aus dem Zyklus der Wiedergeburten ist hier das eigentliche Ziel.

... Was sagt die Bibel über das Leben nach dem Tod? Was ist der „Mehrwert“ des christlichen Glaubens gegenüber einem Glauben an Reinkarnation? Diesen und anderen Fragen wollen wir an dem Studientag zusammen mit den Referenten nachgehen.

(Dipl.-Theol. Stefan Lorger-Rauwolf, Referat für Weltanschauungsfragen der Erzdiözese Wien)

Um etwaigen Irrtümern vorzubeugen: Im katholischen Glauben wird die Reinkarnationslehre als eine gnostische Lehre der Selbsterlösung gesehen und steht im Widerspruch zur kirchlichen Lehre der Erlösung durch Jesus Christus.

Die Bedeutung der indischen Reinkarnationslehre liegt für den Westen nicht so sehr im Inhalt, sondern in der populären Verbreitung durch die Hippie-Bewegung und die nachfolgende esoterische Welle.

Da die Karmalehre akzeptable Erklärungen für diverse Schicksalsfragen bieten kann, wurde sie in der westlichen Zivilisation gerne angenommen. Ein Kennzeichen der westlichen Zivilisation ist die irdische Ausrichtung. In diesem Sinne wird die Karma- und Reinkarnationslehre ebenfalls aus Gesichtspunkten rein irdischer Perspektiven propagiert – z.B. Reinkarnationstherapie, Erklärung von Schicksalsgegebenheiten, Krankheiten und psychischen Problemen. Hierbei tritt der religiöse Hintergrund der Karma-theorien, sei er im Judentum, Hinduismus oder Buddhismus, völlig zurück. In der Literatur kommt die Zwischenperiode im Jenseits kaum zur Geltung, so als wäre der Jenseitsaufenthalt bedeutungslos und nur eine Vorbereitungszeit für eine neuerliche irdische Inkarnation. Der in den Religionen eng mit der Karmalehre verflochtene Erlösungsgedanke verliert gleichzeitig mit den Religionen auch in der Karma- und Reinkarnationslehre an Bedeutung. Das ist meiner Ansicht nach eine Lücke in der gegenwärtigen Betrachtungsweise, weshalb ich diesen Aspekt in der vorliegenden Schrift stärker betone.

Es lässt sich nicht vermeiden, dass in den Argumentationen über die jenseitigen Aspekte der Karmalehre eigene Erfahrungen, Postulate und Argumente einfließen.

Dadurch verliert die Schrift gegen Ende zunehmend an objektivem Charakter, kann jedoch gerade hierdurch, so man will, durch unkonventionelle Ideen und Anregungen bereichern.

Die Kosmologien der relevanten Hauptreligionen dienen nicht als Modell zur Erklärung transzendenter Gegebenheiten. Statt dessen werden die Vorstellungen des Tantra Yoga übernommen. Hierzu kommen eigene Erfahrungen aus meinem zweiten Schwerpunktgebiet, den außerkörperlichen Erfahrungen (AKE, OBE).

## 1

### Allgemeines über die Karmalehre

Wenn wir uns über Karma, die Schicksalsgesetze, Gedanken machen, so kommen wir unweigerlich damit auch zur Frage nach dem Sinn des Lebens. Erst das Zusammenspiel von Karma, Sinn des Lebens und Wiedergeburt macht Sinn. Im Wesentlichen sind die alten etablierten Karmalehren gleichgültig aus welchem Lehrgebäude sie entnommen werden rein theoretischer Natur und auf Basis religiös-moralischer Vorstellungen. Solcherart sind diese Karmalehren ein Belohnungs- und Bestrafungssystem. Die Richtlinien für ein karmisch positives Leben finden sich in den religiösen Lebensvorschriften. Erst die jüngere Zeit ermöglicht durch psychologische Erklärungsmodelle eine Befreiung von religiösen Dogmen.

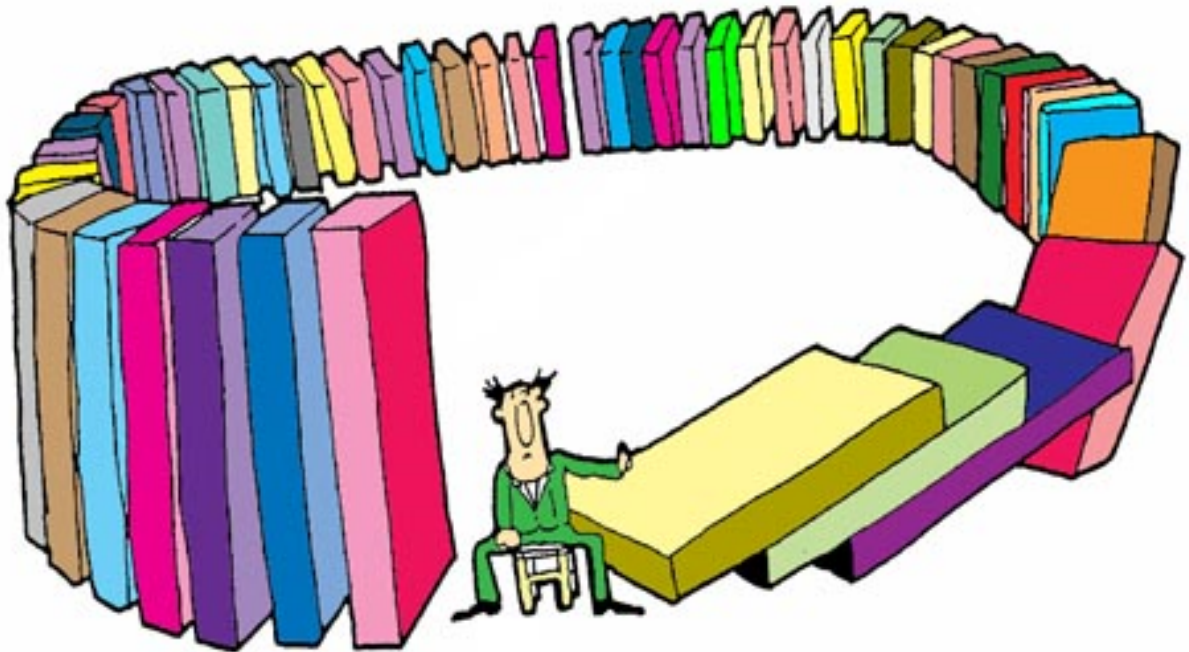
Die Herkunft der Karmalehre wurzelt in östlichen und westlichen religiösen Traditionen. Da das Schicksal als Folge eines moralischen, ethischen und sozialen Verhaltens in einem früheren Leben gesehen wurde, waren diese Lehren in früheren Zeiten stark mit der gesellschaftlichen Ordnung und den religiösen Vorstellungen verknüpft, wie etwa ein Gehorsamsgebot gegenüber kirchlichen und weltlichen Autoritäten, Einhaltung religiöser Rituale und Vorschriften, moralisches Verhalten gegenüber Angehörigen des eigenen Volkes, das jedoch Feinden gegenüber nicht mehr verpflichtend war.

Es dauerte Jahrtausende bis sich die Menschen zu einer logischen und differenzierteren Sichtweise des Karmaverständnisses durchgerungen hatten. Insofern ist das Gebiet um die Karmalehre sowohl historisch als auch inhaltlich hoch interessant. Wissenschaftliche Herangehensweisen erfolgten erst in jüngster Zeit. Leider beschränkten sich die Untersuchungen erzwungenermaßen auf Einzelinitiativen, da diese Thematik öffentlich nicht gefördert wird, nachdem die vorherrschenden Religionen ein Wissensmonopol für sich beanspruchen und der Atheismus von vornherein die Möglichkeit der Reinkarnation ausschließt.

Die alten Karmalehren und ihre modernen Weiterentwicklungen versprechen, dass durch richtiges Verhalten unser künftiges Schicksal verbessert werden kann. Es mangelt jedoch an augenscheinlichem feedback, da Karma den Rahmen des irdischen Lebens überschreitet, wodurch für viele der Wert dieser Lehren vermindert wird.



Die sich erst in einer späteren Zeit auswirkenden Folgen unserer Handlungen verhindern durch den dadurch verloren gegangenen Bezug ein Erkennen der Zusammenhänge. Dennoch, die Taten, die einmal gesetzt wurden, wirken sich irgendwann aus, auch wenn die Rückwirkung keine simple Reflexion ist, sondern manchen krummen Weg geht, ähnlich dem folgenden Bild.



*Das Verwirrende am Karma ist, dass die Folgen unserer Handlungen aus einer anderen und unvorhergesehenen Richtung kommen können.*

Noch etwas zur Reinkarnation, ohne welche die Karmalehre ihren Sinn verlieren würde. Unser Körper ist wie eine Maschine. Irgendwann tritt ein Verschleiß ein, den wir Altern nennen. Reinkarnation heißt in einem neuen, jungen Körper wieder geboren zu werden. Wir opfern hierbei unsere physische Erinnerung (nicht das höhere astrale Erinnerungsvermögen) – das ist der Preis, den wir für die Verjüngung zahlen müssen.



(Abb.: "Jungbrunnen": Rückseite der Schweizer Banknote - 500 Francs. Quelle: Wikimedia)

2

## Karmalehren des indischen orthodoxen Yoga

Alle Religionen garantieren ihre Heilsversprechen durch das Einhalten eines Vorschriftenkataloges in Hinblick mit Riten und dem Befolgen sozialer Regeln. Solcherart wirkten sich durch das System von Belohnung und Bestrafung erzieherisch und vermochten dadurch bis zu einem gewissen Grad die soziale Ordnung stabilisieren. Während Belohnung und Bestrafung in einem Teil der Religionen in das Jenseits verlagert wird, kommt es in einigen Religionen in einem späteren Leben zur Geltung. Hierzu gehört der Hinduismus, dessen Vorstellungen über Karma und Reinkarnation in diesem Kapitel gebracht werden.

Wenn wir das indische System der Karmalehre genauer betrachten, so finden wir gleich einer juristischen Gesetzgebung eine Klassifizierung der karmischen Vergeltung. Die Idee einer seelischen Evolution ist den indisch orthodoxen Lehren fremd. Die Reinkarnationen bauen nicht auf einer sich weiter entwickelnden Persönlichkeit auf, sondern bilden eine chaotische Folge von Inkarnationen als Mensch, Tier oder Pflanze.

Eine der wichtigsten hinduistischen Schriften für die Reinkarnation und die Lehre vom Karma ist die Bhagavad Gita. Hier erklärt Gott Krishna Arjuna das Prinzip der Reinkarnation (2:22):

Zum Zeitpunkt des Todes stirbt der Körper, die Seele aber stirbt nie. Die Seele verlässt den Körper und kehrt in einen neuen Körper. Sie wechselt die Körper wie man seine Kleidung wechselt. Die Seele ist auf ewiger Wanderschaft und



nimmt sich eine unendliche Anzahl von Körpern, bis alle Karmas erschöpft sind, die der Seele anhängen. Dieser Prozess ist die Reinkarnation.

Gemäß der Bhagavad Gita ist es nicht selbstverständlich, dass der Mensch als Mensch wiedergeboren wird. Je nach Ausmaß seiner Verfehlungen / Frömmigkeit ist eine Wiedergeburt auch in Form eines Tieres, einer Pflanze, eines Einzellers oder eines Halbgottes möglich. Um aus dem Kreis der Wiedergeburten zu entfliehen, muss die Seele in einem menschlichen Körper sein. Nur dann kann das ewige Seelenheil, auch „Moksha“ genannt, durch die Befreiung der Seele von den Karmas erlangt werden. Hierfür muss ein vollkommenes Leben geführt werden, in welchem rechter Glaube, rechte Erkenntnis und rechtes Verhalten die Voraussetzung sind.

Was uns im Westen überrascht ist, dass auch Götter vom Kreis der Reinkarnationen nicht verschont sind, da auch sie menschliche Züge haben und somit auch sündigen. Und was uns wiederum überrascht ist, dass Götter in ihrem paradiesischem Zustand nicht in der Lage sind Moksha zu erlangen, sondern hierzu eigens als Mensch geboren werden müssen.

Es gibt weitere Eigenheiten in dieser Lehre. Bei Selbstmord wird die Seele für tausende von Jahren verbannt und muss auf der untersten Stufe des Lebens neu beginnen. Auch kann es sein, dass die Seele erstarrt und in keinen neuen Körper einkehren kann und als Geist existieren muss bis ans Ende aller Tage.



*Krishna und Arjuna – Bhagavad Gita. Hier finden sich Erklärungen zum Karma im Sinne der Kriegerkaste.*

In dem Bestreben die Anheftungen des Karma zu überwinden, um dadurch Moksha, Befreiung, zu erlangen, hat man im Hinduismus versucht das Grundprinzip des Karma aufzuschlüsseln, um hierdurch handhabbare Richtlinien zu finden. Es wurde deshalb vor tausenden Jahren eine Klassifizierung erstellt, die jedoch meines Erachtens von geringem praktischem Nutzen ist.

*Die Arten von Karma:*

- **Karma:** frommes, vordergründig "gutes" Handeln
- **Vikarma:** verbotenes, "schlechtes" Handeln
- **Akarma:** Handeln im göttlichen Sinne jenseits von Gut und Böse (in: Bhagavad-gītā 4.17; Risi Bd.1, S.303) (= Einhalten der Lebensvorschriften für einen Krieger (Kshatriya))

*Erfüllungsgrade von Karma*

### **1. Aprarabdha-karma:**

dieses beinhaltet Gedanken, Wünsche und Handlungen, die sich noch nicht im Karma realisiert haben und latent vorliegen.

Sie lassen sich in drei Stadien gliedern:

1.1 bija: Das Lebewesen nimmt durch den Kontakt der Sinne mit den Sinnesobjekten Sinneneindrücke (samskaras) im Geiste auf, aus denen sich Wünsche formen. Der Wunsch ist die feinste Form einer Handlung und die Reaktion auf den Wunsch wird bija genannt.

1.2 kutastha: Der Wunsch, über welchen reflektiert wird, wächst zu einem Entschluss. Es ist der Moment kurz vor der Handlung.

1.3 phalonmukha: Hier ist die Handlung vollzogen, wobei die karmische Reaktion darauf noch nicht erfolgt ist.

Aprarabdha-karma kann durch spirituelle Praxis und die dementsprechende Ausrichtung im Bewusstsein aufgelöst werden.

### **2. Prarabdha-karma:**

ist die Bezeichnung für das sich auswirkende Karma. Prarabdha-karma wirkt sich auf verschiedenen Ebenen aus:

- körperlich in den Vorzügen und Nachteilen, Stärken und Schwächen,
- in der Lebensdauer,
- psychisch - Tendenzen zur Depression, Zufriedenheit,
- im Charakter,
- unserer Intelligenz,
- in sozialen, familiären, partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen,
- sowie als schicksalhafter Glück und Leid.

## **Abschließende Betrachtung**

Karma ist im Hinduismus eine automatische Rückwirkung von Handlungen, Gedanken und Gefühlen. Gleich einem Echo kommt alles auf den Menschen wieder zurück und bestimmt solcherart die Qualität der nachfolgenden Wiedergeburt. Nach der Bhagavad Gita, einer heiligen Schrift der indischen Kriegerkaste, sollte der Mensch, um karmafrei zu werden, eigene Interessen dem König (jetzt Staat) und dem sozialen Wesen (zum Beispiel Befolgung des Kastenwesens) unterordnen. Wenn keine eigenen Interessen verfolgt werden, dann können keine eigenen Taten als Karmakräfte auf den Menschen zurück fallen. Da aus Gefühlen Wünsche und

Ängste entstehen, sollte der Mensch frei von Gefühlen sein. Dazu gehört erschreckender Weise auch die Liebe, was man allerdings aus der Sicht eines Kriegers, der in erster Linie Befehlen und nicht Gefühlen gehorchen soll verstehen muss. Gehorsam und nicht eigenständige Entscheidungen (etwa durch das Gewissen) befreien vom Karma.

Die in der Bhagavad Gita vertretenen Ansichten werden vom Tantra-Yoga NICHT geteilt. Tantra Yoga entstammt nicht der Tradition der etablierten Schichte von Brahmanen und Kshatriyas, sondern ist eine Lehre der Sadhus, welche das Kastensystem nicht akzeptieren. Obwohl die Sadhus bei der Ausübung des Tantra Yoga diesen oft mit dem Hinduismus vermischen, kann der Tantra nicht dem Hinduismus zugerechnet werden. Was das Prinzip der Karmalehre anbelangt so ist dieses im orthodoxen indischen Tantra Yoga identisch mit der des Hinduismus (kennt keine Evolution), nur dass hier andere Werte zu Moksha, der Befreiung, führen wie Mitleid, Liebe zu allem Leben, Bescheidenheit und anderes mehr.

Nach der orthodox hinduistischen Lehre wird Karma andauernd geschaffen und abgetragen, in einem nie enden wollenden Kreislauf, ähnlich dem Wasserschöpfen bei einem Drehbrunnen.



*Ähnlich wie bei einem Schöpfbrunnen wird in einem nie endenden Kreislauf altes Karma abgetragen und neues Karma geschaffen*

Aus dieser Sichtweise eines ewigen sinnlosen Kreislaufes von Wiedergeburten ist zu verstehen, weshalb im orthodoxen, hinduistisch geprägtem Yoga der Befreiung vom Karmakreislauf (Moksha) so viel Bedeutung beigemessen wird.

3

Reinkarnation und Karma nach der kabbalistischen Lehre





*Adam und Eva, 1526, Lucas Cranach der Ältere, Courtauld Institute of Art*

**Sündenfall und Vertreibung aus dem irdischen Paradies (Genesis 3,1-13; 3, 22-24)**

([http://mv.vatican.va/6\\_DE/pages/x-Schede/CSNs/CSNs\\_V\\_StCentr\\_04.html](http://mv.vatican.va/6_DE/pages/x-Schede/CSNs/CSNs_V_StCentr_04.html))

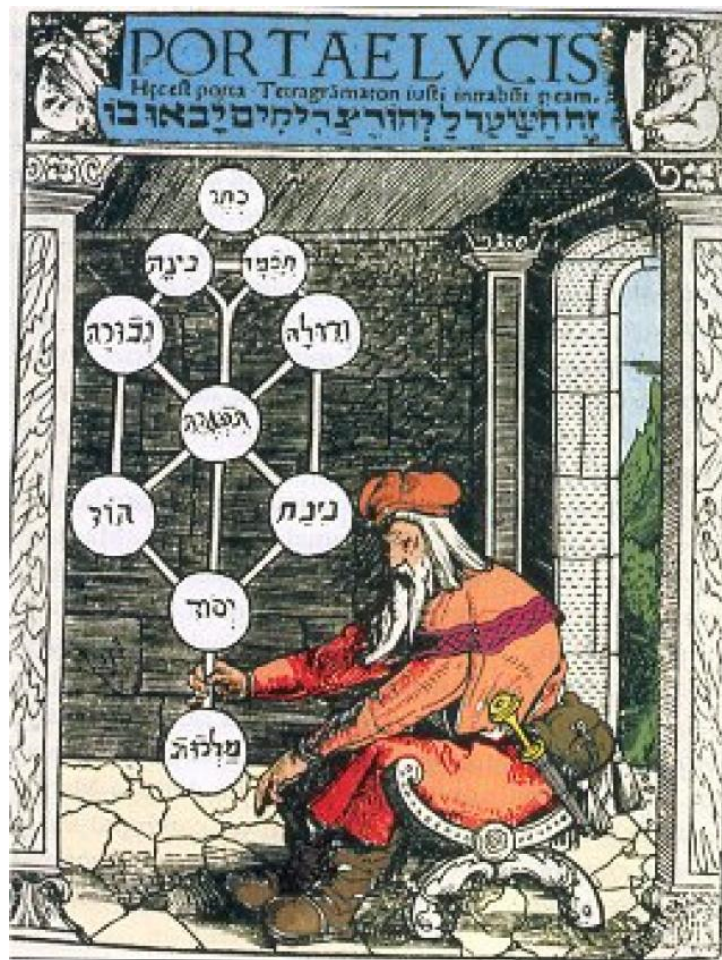
Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen, und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben! Ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau ... und nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann.. (Genesis 3,1-6). Gott, der Herr,

schickte ihn aus dem Garten Eden weg. Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten. (Genesis 3,23-24)

Solange Adam und Eva im Paradies waren, waren sie frei von Sünde und somit frei vom Karma. Durch den Genuss vom Apfel des Baumes der Erkenntnis begann der Sündenfall. Alter, Tod, Hunger und Arbeit wurden für Adam und Eva und all ihre Nachkommen zum Alltag. Solcherart nahm das Karma seinen Lauf. Karma, Schicksal ereilt den Menschen nicht als Folge früherer Taten, sondern wird als Erbsünde aus dem Verhalten Adams und Evas auf alle ihre Nachkommen übertragen.

In den religiösen Richtungen der drei Großreligionen, welche die Reinkarnation ablehnen, beginnen damit etliche logische Ungereimtheiten, denn jeder wird sich fragen: „wie komme ich dazu für ein Fehlverhalten bestraft zu werden, das sich irgend welche Ahnen einmal zu Schulden kommen haben lassen?“

Sowohl im Judentum als auch im Christentum gab und gibt es religiöse Gruppierungen, welche eine Lehre der Reinkarnation vertreten. Den hierbei größten Bekanntheitsgrad haben die Kabbalisten, welche den gewichtigsten Teil der jüdischen Gelehrsamkeit bilden. Sie interpretieren das Ereignis des Sündenfalles anders als das etablierte Christentum. Für sie erhält der Genuss vom Baum der Erkenntnis und der Sündenfall eine tiefere und differenziertere Bedeutung. Der Sündenfall wird sinnvoll.





### *Baum des Lebens, mittelalterliche Darstellung*

Der sogenannte Sündenfall wird von den Kabbalisten gut geheißen. Nach ihrer Lehre liegt im Hinweis, dass die Frucht vom Baum der Erkenntnis stammte, zugleich die Erklärung. Durch diesen Vorgang entwuchs der Mensch einem unreflektierten Dasein und wurde zu einem intelligenten Wesen. Dieser Prozess, der mit dem Sündenfall begonnen hatte, ist bis dato noch nicht abgeschlossen. So lange der Mensch den Schritt vom Tier zum intelligenten Wesen noch nicht komplett vollzogen hat, werden seine tierischen Elemente in Form sexueller Begierden, Körperverhaftung und Wünschen, die durch den Genuss des Apfels vom Baum der Erkenntnis erlangte Intelligenz dazu nützen, um die Instinkte ausleben zu können. Genau hier setzt die Bedeutung des Karma ein. Es lässt den Menschen durch die karmische Rückwirkung sein Fehlverhalten erkennen und korrigieren. Dies geschieht indem es dem Menschen die Not erleben lässt, welche er anderen durch sein egoistisches Verhalten zugefügt hatte. Aus dem Leiden erwächst Mitgefühl, das ein Nachvollziehen der Schmerzen zur Voraussetzung hat.

Aus Jüdische.Info, Reinkarnation, 20. Kapitel

([http://www.de.chabad.org/library/article\\_cdo/aid/534921/jewish/Reinkarnation.htm](http://www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534921/jewish/Reinkarnation.htm))

Eine der größten Herausforderungen auf dieser Welt besteht darin, dass wir nicht verstehen können, warum es auf dieser Erde so viel Leid gibt. Wenn wir Krisen, Traumen oder Trauer erleben, dann suchen wir oft intuitiv nach dem Sinn und Grund. Die furchtbare Erkenntnis, dass wir vielleicht niemals die Antworten, nach denen wir suchen, finden werden, verunsichert uns. Eine Möglichkeit, mit der die kabbalistischen Schriften unseren Glauben wieder herzustellen versuchen, ist die Darstellungen der Reinkarnation und Seelenwanderung. Obwohl es zu diesem Thema in den Heiligen Schriften keine direkten Abhandlungen gibt, legt der berühmte Kabbalist Arisal in dem Werk „*Schaar HaGilgulim* – Das Tor der Wiedergeburt“ seine Prinzipien der Reinkarnation dar.

Die Seele ist ewig, ist ein Funke G-ttes oder – wie es der Prophet Hiob ausdrückt: „Ein Teil G-ttes dort oben“. Die Seele existiert, bevor sie in den Körper geht, und sie lebt, nachdem der Körper zur Ruhe gelegt wurde. Obwohl der Ursprung der Seele in den höheren Welten zu finden ist, gibt es etwas, was die Seele nur in einem Körper, und nicht in den himmlischen Sphären vollbringen kann. Es ist der Sinn der Schöpfung, in dieser Welt eine Wohnstätte für G-tt zu erbauen. Obwohl die höheren Welten herrliche Offenbarungen anzubieten haben und den besten Lohn für eine Seele nach der Erfüllung ihrer weltlichen Aufgaben darstellen, sind die himmlischen Sphären nicht der Sinn der Schöpfung. Es war G-ttes Wunsch, eine Welt zu erschaffen, wo Seine Gegenwart verborgen, dafür aber Dunkelheit und Böses vorherrschen würde. Indem Er Seinen Kindern die Aufgabe, eine Wohnstätte in dieser Welt zu errichten, gab, kann die Seele diese Aufgabe erfüllen, indem sie sich an die Tora und *Mitzwot* hält.

.....

Seelen können auch wiedergeboren werden, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, Schulden zu begleichen oder eine Sünde zu korrigieren. Tatsächlich wird das Konzept der Reinkarnation als Korrektur der Sünden durch die Kabbalisten gut dokumentiert.

Die Beschäftigung mit Seelenwanderungen, d.h. wie die Seele einer früheren Generation in einer späteren Generation wiedergeboren wird, ist eine sehr interessante Aufgabe. So wird die Seele in bestimmte Umstände hineingeboren, die genau darauf zugeschnitten sind, eine frühere Sünde zu korrigieren. Aus Hunderten von Beispielen wollen wir hier eines zitieren, das in dem Buch *Schaarei Teschuwa* (Tore der Reue) von Rabbiner Dowber von Lubawitsch, einem herausragenden Kabbalisten und chassidischen Rebbe, dokumentiert ist.....

Aus Jüdische.Info, Reinkarnation, 20. Kapitel

([http://www.de.chabad.org/library/article\\_cdo/aid/534921/jewish/Reinkarnation.htm](http://www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/534921/jewish/Reinkarnation.htm))

Aus obig zitierter Schrift habe ich die einfachsten Gedankengänge herausgenommen. Ich hoffe, dass hierdurch kein flacher Eindruck entsteht, das wäre mir nicht recht, denn die kabbalistische Gedankenwelt erweckt meine volle Bewunderung.

## 4

### Karmagesetze nach Cayce und Cerminara

Als Quelle dieser Aufzeichnungen diene das Buch: Gina Cerminara von Schirner: „Edgar Cayce: Erregende Zeugnisse von Karma und Wiedergeburt“, Knaur Esoterik 4111, 1983 ISBN 3-426-04111-1

Edgar Cayce war ein US-amerikanisches Medium. Er gab Antworten zu Fragen über Themen wie Gesundheit, Astrologie, Reinkarnation und Atlantis, während er in Trance war.



*Edgar Cayce (1877 – 1945)*

Wikipedia ([http://de.wikipedia.org/wiki/Edgar\\_Cayce](http://de.wikipedia.org/wiki/Edgar_Cayce)):

Die Botschaften von Cayce verschoben sich in ihrem Schwerpunkt im Laufe der Jahre von körperlichen Heilanweisungen hin zu subtileren Botschaften, welche die karmischen Ursachen mit beinhalteten. Hieraus wurden von Gina Cerminara karmische Gesetzmäßigkeiten skizziert. Da das Schicksalsgeschehen in der Aufarbeitung sehr vieler Komponenten besteht und viele Kräfte gleichzeitig wirken, lassen sich die abgeleiteten Regeln sehr schwer deduzieren. Genau genommen sind die von G. Cerminara erstellten Regeln willkürlich herausgegriffene Muster, welche zur Orientierungshilfe dienen. Dennoch übertrifft das hierbei vermittelte Verständnis weit die Systematiken der sich mit Karma befassenden religiösen Schriftwerke.

### **Karma ist die Auswirkung frei gesetzter psychischer Informationen**

Mögen die Gedanken hierzu noch so lückenhaft sein, sie sind besser als eine blinde Ignoranz.



*Gelegenheiten nütze jederzeit,  
scher Dich um keine Zukunft, die ist weit!*

Vorsicht! Vielleicht wischt die Zeit doch nicht alles fort!

Stellen wir uns das Universum wie ein großes Gefäß vor, in dem nichts verloren geht. Das gilt nicht nur für physikalische Gegebenheiten, sondern auch für innere Kräfte. Unser Universum besteht aus Information, aus physikalischen Informationen und wenn man das Universum auch höherdimensional sieht auch aus Informationen des Bewusstseins. So gesehen bleibt alles was wir tun, aber auch ein jegliches Gefühl wie Zorn, Hass oder Liebe weiter existiert. Wie Lichtstrahlen werden Gefühle und Denkweisen ausgestrahlt und wieder zurückreflektiert. Nichts, das entstanden ist, löst sich im Nichts auf. Alles bleibt erhalten und wirkt wieder zurück. Eine Kraft kann nicht ausgelöscht werden, sie kann nur in ihrer Richtung geändert werden.

Wenn wir die Karmagesetze verstehen lernen, dann lernen wir auch die Kräfte zu lenken und zu verändern, so dass sie nicht mehr destruktiv sondern förderlich auf uns wirken.

**Wirkweisen im Karma**

Das Karma wird von zwei Faktoren beherrscht:

- Stetigkeitsprinzip – es bewirkt, dass Erlerntes fortbestehen kann
- Wünsche/Ängste – das ist der dynamische Antrieb, der immer wieder neues Karma schafft

### Stetigkeitsprinzip



#### *Beständigkeit der Verhaltensmuster*

In der Physik spricht man von Ruhe und Beschleunigung. Bei Beschleunigung muss eine Trägheit überwunden werden; sie erfordert also Kraft. Gleiches gilt für Gewohnheiten und seelische Qualitäten; sie zu ändern erfordert ebenfalls Kraft. Die Änderung eines psychischen Zustandes ist analog einer Richtungsänderung eines bewegten Objektes. Wird keine Kraft aufgeboden, bleibt alles beim Alten. Dies ist das Gesetz der Trägheit, das auch im Karma gilt. Jede Eigenschaft und Eigenheit neigt dazu, sich durch die Leben fortzusetzen, bis eine Korrektur erfolgt. Eigenschaften unterliegen dem Stetigkeitsprinzip, solange keine Willensanstrengung dagegen unternommen wird, bzw. das Karmagesetz sich dagegen auswirkt. Das heißt, wenn eine Eigenschaft gut ist, wird sie normalerweise beibehalten, da sie keinen Schaden anrichtet, entsprechend dem Stetigkeitsprinzip. Wenn jedoch die Eigenschaft/Verhalten böse ist, so zwingt die Schadensfolge sie zu bereinigen. Wenn dies nicht durch Selbstüberwindung geschieht, dann erfolgt dies durch Anhäufung von negativen Schicksalskräften, die ein leidvolles Abtragen zur Folge haben. In diesem Falle wird der Mensch durch Schaden auf die Unstimmigkeit aufmerksam gemacht.

Entwicklung von Fähigkeiten beim Menschen vom Standpunkt der Reinkarnationslehre:

Entsprechend dem Stetigkeitsprinzip des Karmagesetzes werden Fähigkeiten, die in einem Leben gefördert worden sind, in einem späteren Erdenleben ihre Fortsetzung finden. Sie können jedoch manchmal durch karmische Lebensumstände in ihrer Entfaltung gehindert werden und latent bleiben. Die potentielle Fähigkeit ruht, geht jedoch dadurch nicht verloren.

Beispiele für das Stetigkeitsprinzip - Unbewusste Erinnerung:

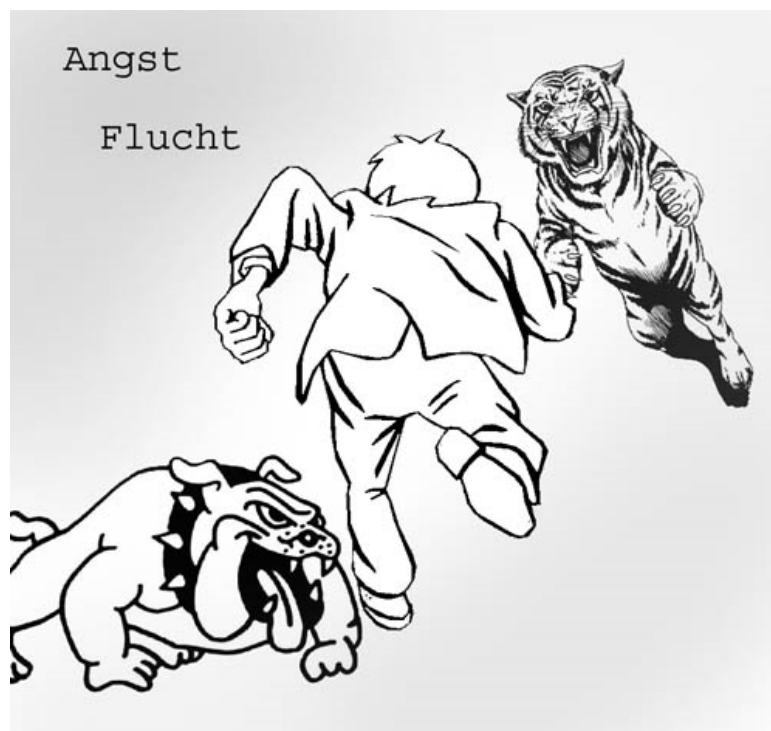
Ein weißer Farmer in Amerika hatte einen tief sitzenden Hass gegen Schwarze, der in einer Inkarnation entstand, in der er Galeerensklave auf einem von Hannibals Schiffen war und von farbigen Aufsehern grausam behandelt und erschlagen worden war.

Eine Journalistin hatte viele Jahre lang eine ausgesprochen antisemitische Einstellung genährt. In einem ihrer früheren Leben war sie in Palästina und gehörte den Samaritern an, die in dauerndem Kampf gegen ihre jüdischen Nachbarn gestanden hatten.

Ein Büroangestellter von grundlegender Skepsis gegenüber allen religiösen Bekenntnissen war in einem seiner Vorleben ein Kreuzritter gewesen, der jedoch schmerzlich von der Kluft zwischen religiöser Bekenntnis und Tat seiner Glaubensbrüder enttäuscht worden war, so dass sich in ihm seither ein kaum ausrottbares Misstrauen gegen äußere Glaubensbekenntnisse entwickelt hatte.

Ein Mann, der in einem früheren Leben einen schrecklichen Tod durch Geier durchgemacht hatte, konnte vor Angst keine Federn anfassen.

### Dynamische Faktoren - Wünsche und Furcht



W u n s c h k r ä f t e (Willenskräfte) als Karma auslösende Faktoren

Die aus Wünschen bzw. Begierden resultierende Kraft, die den Menschen ständig weitertreibt, kann als primäre Karma bildende Kraft angesehen werden. Diese wird vor allem aus dem jedem Menschen innewohnendem Bestreben nach Wohlbefinden geweckt. Dieses Streben zieht das Ersehnte herbei und lässt so das Geistwesen durch die vielfältigen Erfahrungen von Erfolg und Enttäuschung zu immer größerer Kraft und Weisheit gelangen.

Wünsche können sich auf dreierlei Weise auswirken:

\* Der Mensch sieht, dass seine Wünsche erfüllt werden können und wird entsprechende Anstrengungen unternehmen. Das Ausleben eines Wunsches führt zur Erkenntnis über seinen Wert oder Unwert.

\* Die Wünsche können nicht erfüllt werden und bleiben deshalb für die nächste Zukunft latent erhalten.

\* Innere Blockaden, die sich z.B. in vergangenen Leben gebildet hatten, verhindern die Erfüllung eines Wunsches. Da sich dieser in direkter Weise nicht erfüllen kann, erfüllt er sich in indirekter Weise, z.B. Ersatzhandlung.

Beispiele für Wunsch/Angst-Kräfte:

Jemand war in einem kleinen, schwachen Körper inkarniert und betete um Kraft und Schönheit. Im nächsten Leben fand sie sich in einem starken Körper (s.

Pendelprinzip)

Jemand fasste nach einem unglücklichen Liebeserlebnis den Entschluss, nie wieder jemandem ihre/seine ganze Liebe zu schenken, und war in mindestens drei aufeinanderfolgenden Inkarnationen ein einsamer Mensch.

Eine Frau hatte in einer früheren Inkarnation das Gelübde der Ehelosigkeit abgelegt und gehalten, und hatte in diesem Leben die größten Schwierigkeiten in der Ehe.

## **Häufige Muster im Karmageschehen**

### *Bumerang-Karma*

– die karmischen Kräfte wirken sich in gleicher oder ähnlicher Art aus.

„Gibt es Regeln im Bumerang Karma? Ja: „Gleiches zieht Gleiches an“. Ein Beispiel: ein Mensch, der seinem Hass erliegt und anderen Schmerz zufügt, an den heften sich jene Eindrücke an, nämlich Hass, und Schmerz. Je intensiver und stärker Eigenschaften und Tat in der Auswirkung sind, um so intensiver brennen sie sich in der Erinnerung ein. Das nimmt der Mensch als fest verhaftete Aufprägung mit in die jenseitige Welt und mit ins nächste Leben.

Im nächsten Leben wirken die Seelenanhaftungen von Hass und Schmerz als Zugkräfte ähnlich wie Wünsche oder Ängste. Sie lenken unbewusst derart die Geschicke des Menschen, dass ähnliche Situationen wieder herbeigeführt werden – so lange, bis der Mensch dagegen ankämpft und jene unglückliche Konstellation überwindet.“

Beispiel für Bumerangkarma:

Eine Frau, deren Mann untreu geworden war, ist in einer früheren Verkörperung selbst dem gleichen Mann gegenüber untreu gewesen.

Prinzipielles zum Bumerangkarma:

Bestrafungen gibt es sicherlich nicht. Es kann nach einer Bestrafung aussehen, dann wenn ein Prozess einer psychischen Korrektur angesagt ist. Zum Beispiel wenn irgendeine ungute Tat durch eine schlechte Eigenschaft oder Fehlhaltung

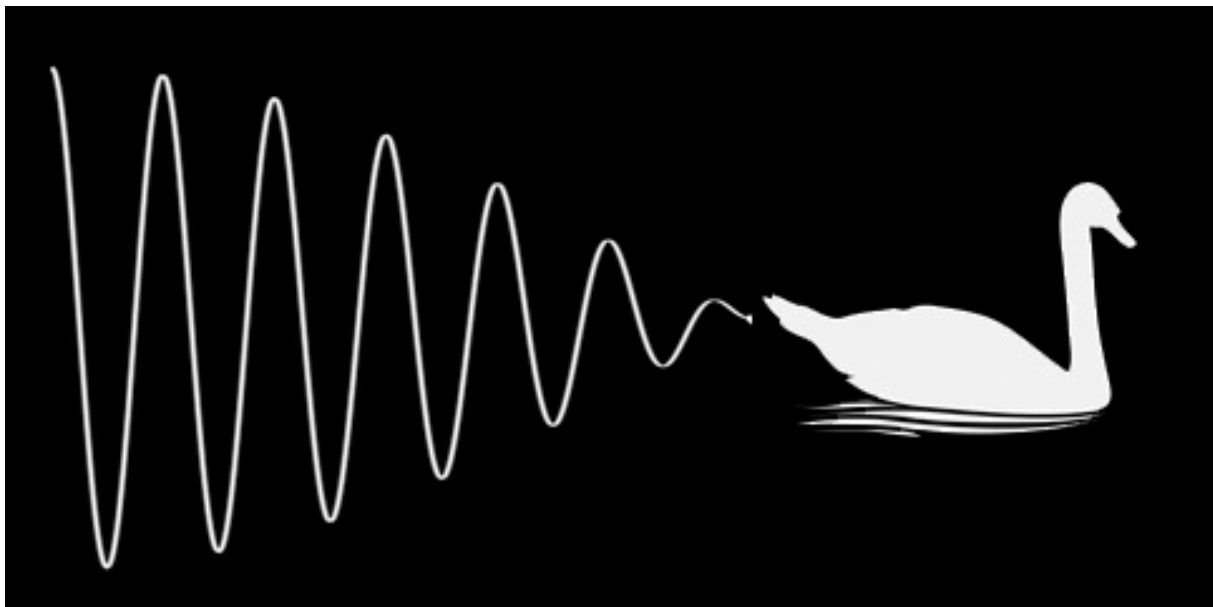
geschehen ist. Dann muss der Mensch, wenn er sich weiter entwickeln will, diese Fehlhaltung auf die eine oder andere Weise in einem neuen Leben korrigieren. Das kann zum Beispiel geschehen, indem er das selbst erleidet, was er einem anderen zugefügt hat - dadurch lernt er die Situation des anderen besser verstehen. Der Grundgedanke ist dann nicht "Aug um Aug, Zahn um Zahn", sondern ein "Eintauchen in die Situation des Geschädigten, damit man alles aus einem solchen Blickwinkel sehen kann und verstehen lernt".

### *Pendelprinzip*

Die Entwicklung eines Menschen erfolgt meist nicht stetig, entlang einer Geraden, sondern gleicht eher einem schwingenden Pendel.

Einem Pendeln zwischen entgegengesetzten Lebensäußerungen, mit immer kleiner werdenden Abweichungen von der Geraden, bis als Endziel ein Gleichgewicht erlangt wird. Die Ursache, die das Pendel in die entgegengesetzte Richtung ausschlagen lässt, ist ein Wunsch, der aus der Erkenntnis der Unvollkommenheit entspringt.

Je stärker die Ängste und die damit gekoppelten Wünsche sind, desto stärker sind die treibenden Impulse, die wie bei einem Pendel, das durch stärkere Impulse auch stärker ausschlägt, hier ebenso zu extremeren Verhaltensweisen führen.



Es bleibt der Phantasie überlassen, sich Varianten auszudenken. Das Grundschema ist, dass der Mensch durch sein Fluchtverhalten hin und her pendelt, jedoch in einer zunehmend milderer Form – das heißt das Pendel strebt einer Mitte zu, um dort zur Ruhe zu kommen.

Beispiele für das Pendelprinzip:

Eine Seele ist in einem kleinen, schwachen Körper inkarniert. Sie leidet darunter und betet um Kraft und Stärke. In der nächsten Geburt findet sie sich in einem starken, schönen Körper. Ihre Stärke und Schönheit machen sie dünkelfhaft, und sie beherrscht andere. Sie findet sich daher in der darauf folgenden Inkarnation wieder in einem kleinen, schwachen Körper.



Eine Seele war in Palästina und später zur Zeit der Kreuzzüge als Frau inkarniert. In letzterer Inkarnation zwangen sie die Umstände - ihr Mann war ein Kreuzzügler - dazu, sich männliche Eigenschaften wie Selbstbehauptung und Tatkraft anzueignen. In ihrem nächsten Leben war sie ein Mann der Frühsiedlerzeit in Amerika, wo sie als Freibeuter und Freidenker sämtliche Länder der Ostküste durchzog. Heute finden wir ihren männlichen Geist in einem weiblichen Körper inkarniert.

Ein Christ im früheren Rom, der an Geist und Körper gefoltert worden war, hatte so sehr wegen seiner geistigen Grundsätze gelitten, dass er sich im nächsten Dasein materieller Befriedigung widmete.

Geschlechterfolge:

Die Seele verkörpert sich in Abständen als Mann oder Frau, ohne Regelmäßigkeit. Dadurch werden sowohl weibliche als auch männliche Lebenserfahrungen in der gesamten Palette von biologisch bis sozial in den verschiedensten Spielarten erfahren (war speziell in früheren Zeiten mit stark ausgeprägtem Rollenverhalten wichtig).



*männliches und weibliches Rollenbild in früheren Zeiten*

Hierzu die Aussage einer Versuchsperson von Helen Wambach:

“Ich entschied mich dafür eine Frau zu werden, weil die Frau liebevoller, ausdrucksvoller, mehr im Einklang mit sich selbst ist. Ich fühle auch, dass der weibliche Teil meines Ich dies besser widerspiegelt.” (Fall A-384)

Reflexionsprinzip

Entsprechend der vergeltenden Auswirkung des Karmagesetzes wird bisweilen eine Tat, die einem anderen lebenden Organismus schadet, "vergolten". Diese "Vergeltung" ist nicht als "Strafe", sondern vielmehr als "Belehrung" aufzufassen und wird meist nicht von "außen", sondern vom Gerechtigkeitsprinzip im Menschen verhängt.

Diese Rückwirkungen können auf verschiedene Art und Weise erfolgen, dabei geht kein karmischer Impuls (emotionelle Erinnerung) verloren.

Sonderformen des vergeltenden Karma:

**Bumerang-Karma:**

Eine Art des vergeltenden Karma mag bezeichnenderweise Bumerang-Karma genannt werden, da es wie ein Bumerang wirkt. So erscheint eine gegen einen anderen Menschen gerichtete un gute Tat auf den Urheber in gleicher Art und Weise wie die vollbrachte Tat zurückzuprallen.

**Organismus-Karma:**

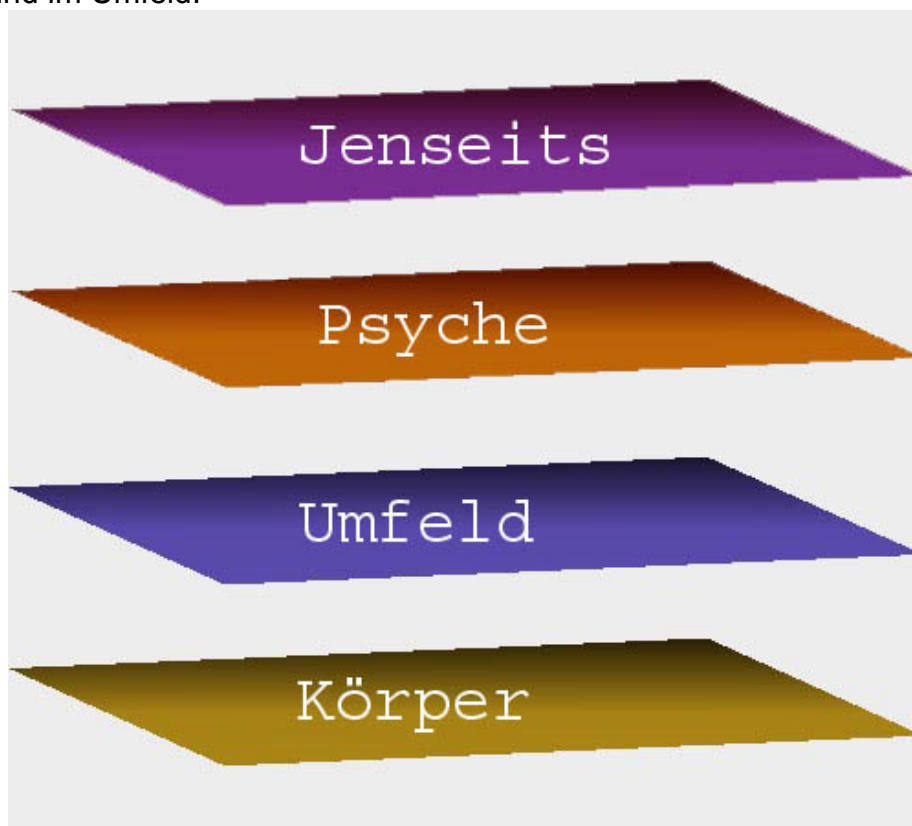
Hierbei spielt der Missbrauch des Organismus in einem früheren Leben eine Rolle, und das Ergebnis ist eine entsprechende Vergeltung in einer späteren Inkarnation durch Erkrankung des Organismus. Es zwingt dann meist den betreffenden Menschen infolge eines körperlichen Mangels auf diesem Gebiete mäßig zu werden.

**Karma, das sich symbolisch auswirkt:**

Zu diesem Punkt ist es wichtig zu wissen, dass Karma ein psychologisches Gesetz ist, welches sich in erster Linie im psychischen Bereich auswirkt. Die physischen Umstände sind mehr die Mittel, die dem psychologischen Zweck unterstellt werden. Deshalb ist die Rückwirkung des Karmagesetzes auf die objektive physische Ebene nicht exakt, sondern nur annähernd entsprechend, auf dem seelischen Plan ist die Rückwirkung weitaus exakter.

### **Wirkebenen**

Karma kann sich auf verschiedenen Ebenen auswirken – körperlich, psychisch, seelisch und im Umfeld.



1) Der eigene Körper als Manifestationsebene Bindungen:

Bindungen durch ungute Taten lösen einen karmischen Zwang aus – sie müssen karmisch aufgelöst werden.

Liebesbindungen sind freiwillige Bindungen – aus ihnen resultiert kein karmischer Zwang, sie zwingen den Menschen nicht wiedergeboren zu werden!

Die Beziehung zwischen Opfer und Täter in der Karmaabtragung kann eine vielfache sein.

Feine Verknotungen und Verflechtungen, für unsere fünf Sinne unerfassbar, dehnen sich unter der uns sichtbaren fließenden Oberfläche der Geschehnisse als ein Lebensteppich aus.

Liebe, Sympathie oder Schicksalsgefährten schaffen ebenso Bindungen in positiver Hinsicht. Jeder Mensch entwickelt sich gemäß seinem eigenen Wesen. Aber er wandert diesen Pfad zur Vervollkommnung nicht allein, sondern Hand in Hand mit anderen, die ihn lieben gelernt haben. Meist ist der/die Betreffende durch viele gemeinsame Erdenleben schon mit jenen in Liebe zugewendeten Menschen zusammen gewesen. Die wahre Zuneigung hat sie zu einer "geistigen Familie" vereint.

"Meine Mutter war in einem früheren Leben eine Schwester oder eine nahe Verwandte. Mein Vater war Kapitän auf einem Schiff, auf dem ich Seemann war. Ich hatte den Eindruck, dass viele andere Menschen in diesem Leben auch in einer meiner Lebenszeiten im 17.ten Jahrhundert gelebt hatten. (Fall A-558)

Ja, ich kannte meine Mutter aus vielen früheren Lebenszeiten als Freund, als Schwester und in anderen Verwandtschaftsbeziehungen. Mein Vater war ein Bruder. Die Menschen, mit denen ich zusammen war, als ich beschloss geboren zu werden, würde ich in der Zukunft treffen." (Fall A-372)

2.) Die zweite Ebene ist das natürliche U m f e l d im Sinne der äußeren Umgebung und dem sozial-kulturellem Umfeld. In diesem Umfeld werden Bedingungen geschaffen um zu lernen oder abzutragen.

3.) Die vielleicht wichtigste Aktionsebene, in der karmische Kräfte manifest werden, ist die P s y c h e.

Während die westliche Psychiatrie die Ursachen psychischer Störungen allein in Erlebnissen früherer Lebensjahre zu finden glaubt, zeigt die Reinkarnationsforschung, dass in manchen Fällen die eigentliche Ursache durch ein Erlebnis in einem vergangenen Erdenleben hervorgerufen worden ist. Ein vorliegendes Kindheitserlebnis stellt dann nur den auslösenden Faktor in diesem Leben für die schwelende Störung aus früheren Zeiten dar.

Verursacht werden solche psychischen Störungen vor allem durch verdrängte Emotionen, wie z.B. unerfüllte Wünsche, Furcht (verursacht durch großen Schrecken, durch Nichthabenwollen eigener moralischer Schwächen usw.), oder auch durch Schuldgefühle. Verdrängungen bilden nicht integrierte Persönlichkeitsbestandteile, die oft große Energien in sich tragen und sich plötzlich gewaltsam in nicht kontrollierbaren irrationalen Vorstellungen, Emotionen und Verhaltensweisen Geltung verschaffen. Bei psychosomatischer Erkrankung bilden diese Persönlichkeitsabspaltungen die Ursache für eine organische Erkrankung. Die psychischen Kräfte rufen symbolisch entsprechende Erscheinungen in den Organen hervor. Diese "Organ-Sprache" stellt gewisse Beziehung zum "Symbolischen Karma" her.

Beispiel für Symbolisches Karma (zum Verständnis der "Organ"-Sprache):

Ein Kranker, der an chronischer Appetitlosigkeit und infolgedessen an schwerer Unterernährung leidet, ist oft "seelisch ausgehungert".

Die psychosomatische Medizin hat erwiesen, dass sich Spannungen emotionalen Ursprungs im Körper oft symbolisch durch eine Art "Organ-Sprache" ausdrückt, wenn sie nicht in Wort oder Handlung ausgelöst werden können. So kann ein Mensch in symbolischer Weise an seinem Körper das Karma, das er in einem vergangenen Leben verursacht hat, abtragen.

## 5

### Karma aus der Sichtweise der Rückführungstherapien

Die Reinkarnationsforschung begann mit dem 1857 in erster und 1860 in erheblich erweiterter zweiter Auflage erschienene *Livre des esprits* (Buch der Geister, deutsch 1868) des französischen Arztes und Spiritisten Hippolyte Léon Denizard Rivail alias Allan Kardec, in dem dieser den damals äußerst populären Spiritismus mit einer Reinkarnationslehre zu einem Glaubenssystem verband. In dieser Publikation wurde auch erstmals der Begriff "Reinkarnation" verwendet.

Da die Spiritisten mit Trancezuständen arbeiten, war es ein logischer Schritt Rückführenden mittels Hypnose durchzuführen, eine Methode, welche von den Theosophen eingesetzt wurde, vornehmlich von C.W. Leadbeater. Eine spätere Publikation zu diesem Thema: C. W. Leadbeater, C. Jinarajadasa, *The Soul's Growth Through Reincarnation* 1946, ISBN: 1417976918, Herausgeber: KESSINGER PUB CO, 212 Seiten.

Nach den ersten Publikationen durch die Theosophen erlahmte die Forschung auf diesem Gebiet. Eine Belebung öffentlichen Interesses erfolgte erst in den 1950er Jahren speziell in den USA. Ausschlaggebend hierfür war der „Fall Bridey Murphy“: Die US-Amerikanerin Virginia Tighe berichtete unter Hypnose von einer früheren Inkarnation als „Bridey Murphy“ im 19. Jahrhundert in Irland, sprach dabei selbst irisch und machte erstaunlich detaillierte Angaben. Ein Zeitungsbericht darüber löste in den USA ein regelrechtes „Reinkarnationsfieber“ aus, und etliche Angaben Tighes konnten bei Nachforschungen in Irland bestätigt werden.

Der erste Psychiater, der damit begann, Menschen so zu behandeln und darüber Veröffentlichungen machte, war Denys Kelsey aus Großbritannien, der 1968 das erste Buch über Rückführungstherapie veröffentlichte. Aber die Methoden die er verwendete, waren immer noch die der klassischen Hypnotherapie. (Wikipedia)

Seit 1951 wurde in der frühen Scientology-Kirche mit reinkarnationstherapeutischen Methoden gearbeitet. 1978 erschienen Bücher von Morris Netherton, Edith Fiore und Helen Wambach. In Deutschland war Thorwald Dethlefsen ihr Pionier. In den 80ern expandierte dieses Fachgebiet schnell. Seit den späten 80ern hat sich der Begriff

Rückführungstherapie, oder Regressionstherapie, bei den Praktizierenden durchgesetzt.

Im Zuge der immer größeren Verbreitung der Reinkarnationstherapien entwickelten sich mehrere Schulen auf diesem Fachgebiet.

Aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Reinkarnationstherapie>

Die meisten Richtungen der Reinkarnationstherapie gehen von folgendem aus:

- Es gibt eine Reinkarnation verbunden mit einer Weiterentwicklung des Individuums über verschiedene Leben (westliche Auffassung der Reinkarnation).
- Im aktuellen Leben erhält der Mensch die Möglichkeit aus seinen Handlungen in früheren Leben zu lernen (westlich interpretierte Karmalehre).
- Psychische und körperliche Probleme können durch Erlebnisse in früheren Inkarnationen verursacht werden.
- Eine Erinnerung an vergangene Leben ist möglich.

Es werden verschiedene Techniken angewandt, um die „Rückführungserfahrung“ zu erreichen. Viele Therapeuten arbeiten mit Methoden, die eine leichte Trance oder Hypnose erzeugen, beispielsweise durch holotrope Atmung. Andere Therapeuten arbeiten mit Meditation. Es gibt auch Methoden, die ohne solche Techniken auskommen.

Eine sorgfältige Vorbereitung einer Rückführungstherapie beginnt mit einem ausführlichen Vorgespräch mit dem Klienten, in welchem die Fragen besprochen werden, die der Klient in seiner Rückführung klären will. Fragen zu folgenden Bereichen werden häufig gestellt:

- Was ist die Lebensaufgabe der aktuellen Inkarnation?
- Gibt es Ursachen für Beziehungsprobleme oder Krankheiten, die in der Kindheit des aktuellen Lebens oder in früheren Leben liegen?
- Kontaktaufnahme mit verstorbenen Angehörigen
- einfach nur Neugierde, mehr von früheren Leben zu erfahren
- Einige Rückführungstherapeuten z.B. Dr. Brian Weiss bieten auch Reisen in zukünftige Leben an, um zu sehen, wie die noch bevorstehenden Inkarnationen gestaltet werden und wie man im aktuellen Leben darauf Einfluss nehmen kann.

Bei der eigentlichen Rückführung wird der Klient meistens erst in seine eigene Kindheit geführt. Dabei kann auch das Erleben der Geburt und die Zeit während der Schwangerschaft erinnert werden. Danach führt der Therapeut den Klienten zu dem Ort innerhalb des früheren Lebens, an den er reisen möchte, um seine Fragen beantwortet zu bekommen. Nach dem Betrachten einiger vergangener Leben ist auch ein Betrachten der Zeit im Jenseits zwischen den einzelnen Leben möglich. Der Reinkarnationstherapeut Trutz Hardo behauptet, dass weder der Therapeut, noch der Klient an frühere Leben glauben müssen, damit diese Therapiemethode erfolgreich angewendet werden kann. Es reicht aus, sich nur auf die aus dem Unterbewusstsein aufsteigenden symbolischen Bilder aus anderen Zeiten zu fokussieren, um Heilungserfolge erzielen zu können.

Es geht bei einer Therapie nicht darum, die Phantasien eines Klienten auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen, sondern es geht um das Aufspüren von

Traumata, die im Unterbewusstsein verankert sind und die die freie Entfaltung der Persönlichkeit beeinträchtigen. Wenn es gelingt, diese Traumata aufzulösen, dann hat eine Heilung stattgefunden. Eine eher intellektuell interessante Frage wäre, wann diese Traumata entstanden sind. Doch eine wissenschaftlich nachweisbare Beantwortung dieser Frage ist im Rahmen einer Reinkarnationstherapie nicht wichtig. Wenn ein Klient psychische Probleme hat, die in seinem Unterbewusstsein mit Phantasien oder Bildern von früheren Leben verbunden sind, dann ist das erst mal ein Faktum. Genau da beginnt dann die Arbeit der Reinkarnationstherapie. Die Reinkarnation kann auch nur als reine Arbeitshypothese verwendet werden. Genauso führt Dr. Brian Weiss seine Klienten auch in zukünftige Leben, um die Bilder zu betrachten, die bei seinen Klienten dabei auftauchen. Er behauptet keineswegs, dass die Vergangenheit oder die Zukunft seiner Klienten genau so stattgefunden hat bzw. stattfinden wird. Auch er verwendet diesen Blick in die vergangenen und zukünftigen Leben als reine Arbeitshypothese, die offensichtlich und in einigen Fällen sehr schnelle therapeutische Erfolge in der aktuellen Lebenssituation bringt.

(Aus: <http://de.wikipedia.org/wiki/Reinkarnationstherapie>)

Die Rückführungsmethoden bemühen sich nicht darum Reinkarnation und das Karmageschehen zu beweisen, tragen jedoch durch ihre weite Verbreitung erheblich dazu bei, dass sich der Glaube an die Reinkarnation in der westlichen Zivilisation verbreitet und verankert. Dies gelingt umso besser als die Methoden der Rückführung das Karmageschehen wertfrei und fern einer religiösen Gut/Böse Polarisation darstellen.

## 6

### Der Verlauf der seelischen Entwicklung

Gina Cerminara hat uns in Auswertung der Cayce Berichte gezeigt, dass Reinkarnation und Karmabewältigung ein seelischer Lernprozess ist. Was aus den Berichten nicht direkt hervor geht, sind Hinweise, ob sich dieser Prozess mit zunehmender seelischer Reife etwa beschleunigt. Ich nehme das an, obwohl ich es nicht durch Fakten begründen kann. Ein sich beschleunigender Wissenserwerb dürfte ein allgemeines Gesetz sein (mit individuellen Schwankungen), das sich nicht nur auf einzelne Individuen, sondern auch auf die gesamte Menschheit zu beziehen scheint. Gegenwärtig ist die globale zunehmende Wissensbeschleunigung allen klar – die Speichertechnologie und Geschwindigkeit im Computerwesen erhöht sich alle

zwei Jahre (Moore'sches Gesetz). In der Astronomie verdoppelt sich das Wissen gegenwärtig alle zehn Jahre.

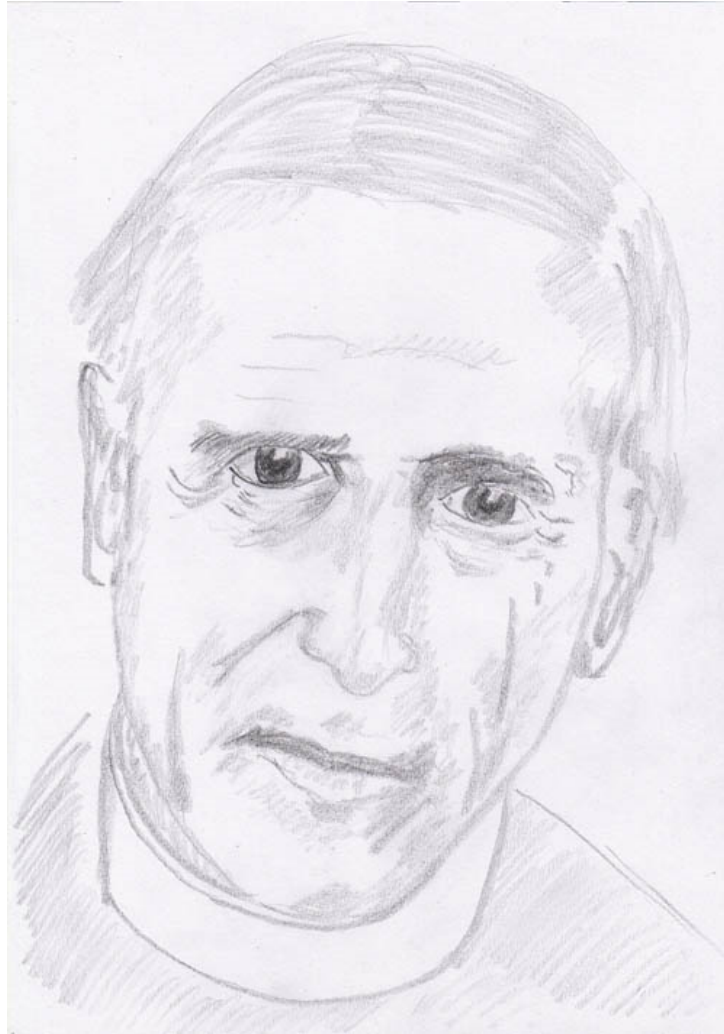
Anmerkung aus Wikipedia:

Das **moore'sche Gesetz** (englisch *Moore's law*; deutsch „Gesetz“ im Sinne von „Gesetzmäßigkeit“) sagt aus, dass sich die Komplexität integrierter Schaltkreise mit minimalen Komponentenkosten regelmäßig verdoppelt; je nach Quelle werden 12 bis 24 Monate als Zeitraum genannt.

Wikipedia – Informationsexplosion (<http://de.wikipedia.org/wiki/Informationsexplosion>)

Die ersten Versuche, das Wachstum des Wissens zu quantifizieren, stammen aus den 1950ern. In der UdSSR untersuchte Gennadi Michailowic Dobrov 1971 mit Hilfe statistischer Analysen die Wissensproduktion. In den USA erschien 1963 die Arbeit von Derek de Solla Price "Little Science - Big Science" (deut. 1974). Als Messgröße nutzte de Solla Price die Anzahl der Originalveröffentlichungen in Fachzeitschriften; nach seinen Berechnungen wächst das Wissen seit Mitte des 17. Jahrhunderts mit einer Verdopplungszeit von ungefähr 15 Jahren exponentiell. Aktuellere Schätzungen gehen davon aus, dass sich das Wissen der Welt sogar etwa alle fünf bis zwölf Jahre verdoppelt, wobei sich diese Rate noch beschleunigt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verbreitungsgeschwindigkeit von Informationen über das Internet und die (elektronischen) Massenmedien. Laut einer Studie aus dem Jahr 2003 stieg das Wachstum an gespeicherten Informationen zwischen 1999 und 2002 jährlich um 30 Prozent. Im Jahre 2002 wurden 5 Exabyte an neuer Information produziert, die zu 92 Prozent auf magnetischen Datenträgern gespeichert wurden. Das World Wide Web enthielt zu diesem Zeitpunkt etwa 170 Terabyte an Informationen.

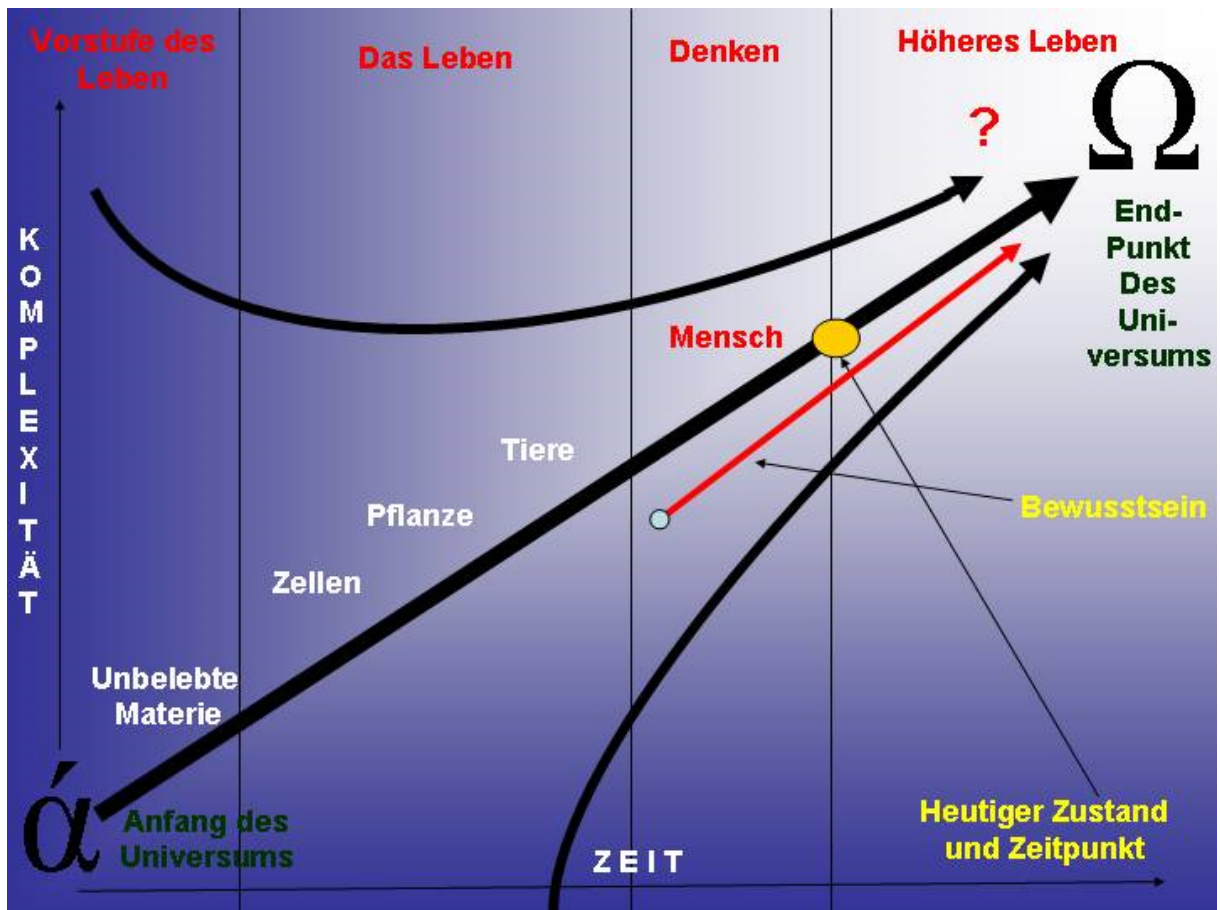
Teilhard de Chardin hat vor mehr als einem halben Jahrhundert postuliert, zu einer Zeit als das noch nicht so offenkundig war, dass sich die Informationsdichte der Menschheit exponentiell entwickelt.



*Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955)*

Was uns in diesem Punkt besonders interessiert ist die Frage wohin eine beschleunigte Wissensevolution (und technische und soziale Evolution) hinsteuert. Im Gegensatz zu einer Geraden die ewig ansteigend sein kann, strebt eine exponentielle Kurve rasch zur Unendlichkeit, oder anders gesagt, solch eine Entwicklung hält nicht ewig an. Wo endet dann eine solche Entwicklung? Dieser Frage ist Teilhard de Chardin nachgegangen. Als Jesuit kam Teilhard de Chardin zum Schluss, dass dieser Endpunkt das Christusbewusstsein sei.





*Die Zeit-Achse der Evolution kann man sich als logarithmische Achse denken, wodurch die die Evolutionskurve in der Darstellung zu einer Geraden wird.*

Die von Teilhard de Chardin postulierte allgemeine Evolutionsentwicklung scheint der individuellen seelischen Entwicklung des Menschen zu gleichen. Es handelt sich vielleicht um ein kosmisches Entwicklungsgesetz. Als Beispiel hierzu ziehe ich das Pendelgesetz nach G. Cerminara heran. Mit dem Pendelgesetz verknüpft ist das Postulat, dass das Getriebenwerden durch Wünsche und Ängste im Laufe der Inkarnationen abnimmt und einem inneren Gleichgewicht zu strebt, das im kosmischen Bewusstsein endet (Yoga: jivamukhti). Was den einzelnen individuellen Weg angeht mag es Abweichungen geben – es ist ähnlich wie in der Physik, wo sich der Weg etwa eines einzelnen Wassermoleküls nicht vorhersagen lässt, auf Grund der Brown'schen Molekularbewegung, für die Masse jedoch sich sehr genau Gesetze formulieren lassen.



*Das Getriebenwerden durch Wünsche und Ängste nimmt im Laufe der Inkarnationen ab und strebt einem inneren Gleichgewicht zu, das im kosmischen Bewusstsein endet.*

Wenngleich der Prozess der karmischer Befreiung ein fließender Prozess ist, will ich ihn zur besseren Veranschaulichung in Entwicklungsstufen beschreiben:

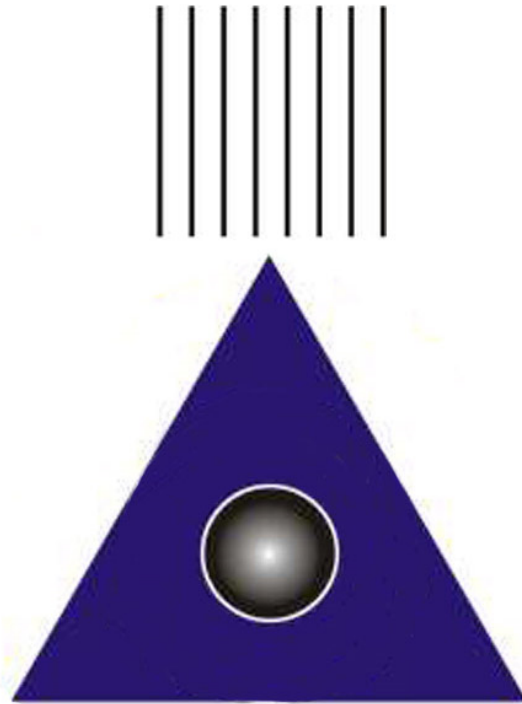


*Individualismus – das Ego grenzt sich nach außen ab  
Individualität = Dreieck, Ego (Egoismus) = Kern*

Im Ausgangsstadium der menschlichen irdischen Entwicklung ist der Mensch von Egoismus durchdrungen. Er ist Körper verhaftet und auf das Materielle orientiert.

Im weiteren Verlauf entwickelt der Mensch Religiosität. Hier beginnt die erste Hinwendung zu Gott, die zunächst noch äußerlich betont ist – Befolgen äußerer Lebensvorschriften und Gebote, Untertanenverhältnis zu einem personifiziertem Gott.

Allmählich wird die Verbindung zum Göttlichen subtiler. Der Mensch wird verinnerlicht und lauscht auf „die innere Stimme des Gewissens“.



*Das Ego beginnt sich nach oben zu öffnen. Beginn des spirituellen Weges. Aktives Bemühen einer Hinwendung zu Gott*

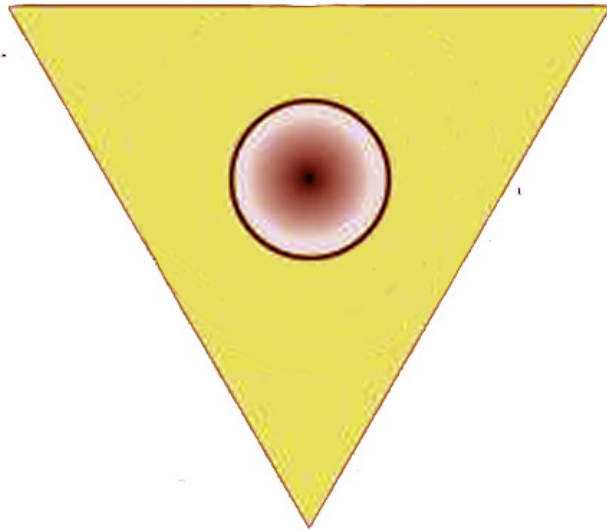
In diesem Stadium erwirbt der Mensch eine verfeinerte Intuition oder das was man „Gespür“ nennt und empfängt in wichtigen Dingen häufig Impulse von einer höheren Instanz. Der Mensch wird bisweilen geführt, ohne dass er sich dessen bewusst ist. Ich will hierzu ein Beispiel bringen:

Folgendes ist gestern in Döbling passiert.

Ein Arzt in unserem Haus schaut beim Fenster hinaus und riecht Gas (es war in Wirklichkeit nicht Gas, sondern ein ähnlicher Gestank, der entstanden ist, weil jemand Müllsäcke in den Hof geworfen hatte). Jedenfalls hat der Arzt gedacht, dass Gas ausströmt und hat das Gaswerk angerufen. Die haben in seiner Wohnung nachgesehen und nichts gefunden. Dann ist er mit ihnen in den Keller gegangen und dort hat sich gezeigt, dass zwei Gasrohre leck waren. Das ganze Haus hätte in die Luft fliegen können. Jetzt ist das Gas auf zwei Wochen abgesperrt und das Haus eine Baustelle.

Die Koinzidenz mit den Müllsäcken ist geradezu unglaublich - welch ein Zusammenhang und welch ein Schutz!

Daran sieht man, wie bisweilen ärgerliche Dinge (Müllsäcke im Hof) oft ihre guten Seiten haben können - ein Hinweis für mich dafür, dass man über Widerwärtigkeiten nicht gleich schimpfen sollte.

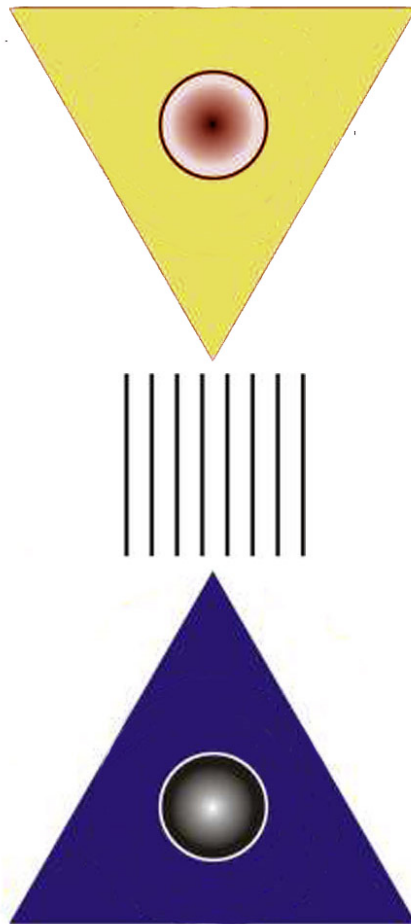


*Das Höhere Selbst gewinnt über den Weg der Intuition und des Nach-Innen-  
Lauschens an Einfluss  
(Höheres-Selbst = Dreieck, Göttlicher Funke = Kern)*

Im weiteren Verlauf der Entwicklung begegnet der Mensch seinem höheren, göttlichen Aspekt auf unterschiedlichste Art.

Der höchste Aspekt des Menschen trägt die Bezeichnung „Höheres Selbst. Es ist ein Begriff, der von den Theosophen geprägt wurde. Darunter versteht man den höchsten menschlichen Aspekt, der vom Göttlichen durchdrungen und unsterblich ist. Das höhere Selbst steht über jenem individuellen Teil, welcher der Reinkarnation unterworfen ist.

Das Höhere Selbst des Menschen „erwacht“ und tritt durch verschiedene Vorgänge in Erscheinung. Hierzu gehören Visionen, kosmische Zustände, Erwachen der Kundalini und anderes mehr.



*Zwischen irdischem Menschen und höherem Selbst entsteht eine bleibende Brücke*

Was vorher eine Ausrichtung nach oben war wird im nächsten, oben abgebildeten Stadium zu einer festen Verbindung. Auch im Alltag, nicht nur in Versenkung bleibt die Verbindung mit dem Höheren Selbst aufrecht. Der Mensch verfügt dadurch über ein sicheres inneres Wissen welche Handlungen, Gedanken und Gefühle richtig sind und welche nicht. Die Lebensführung erfolgt nicht mehr wie zu Beginn durch Befolgung äußerer Gebote, sondern durch ein klares inneres Empfinden, das sich nicht nach Konventionen und Moralismen orientiert, sondern nach den kosmischen Prinzipien der Liebe (ist ein Zustand und unabhängig von Handlungen, Absichten und psychischen Gegebenheiten).

In diesem Stadium stellt sich oft eine besondere Fähigkeit ein, die man „direktes Wissen“ oder engl. „instant knowing“ nennt. Es handelt sich hierbei um eine innere Klarheit, die man situationsbedingt besitzt. Es ist ein Wissen, das dann da ist wenn man es benötigt und das man scheinbar nie zuvor erworben hat. Es ist einfach da.



*Der irdische Mensch wird frei von Egoismus und wird vom Höheren Selbst  
(kosmisches Bewusstsein) durchdrungen*

Wenn der Entwicklungsprozess des Menschen abgeschlossen ist, so wird er beinahe ausschließlich von der in ihm erwachten Kraft des Höheren Selbst gelenkt. Er ist frei von Egoismen, von tiefer Liebe erfüllt zu Mensch und Natur und weihet sein Leben höheren Diensten gemäß seines inneren Auftrages, der von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein kann.

In diesem Zustand kann Karma auf andere Weise als üblich abgetragen werden: karmische Reste werden verbrannt, teilweise werden sie symbolisch abgetragen, teilweise von anderen Wesen übernommen, die hierfür zum Ausgleich mit fördernder spiritueller Kraft beschenkt werden.

Folgende Beispiele sind aus Aurum-Literaturmagazin - <http://www.aurum.co.at/>  
(<http://www.aurum.co.at/mystik/karma-a-reinkarnation/56-das-karmagesetz>)

Durch Meditation auf AUM (= Licht und Ton, christl. Hl. Geist) und durch gute Taten kann das schlechte Karma bis zu einem gewissen Grad gelindert werden. Wenn man z.B. vorher (in früheren Leben) viele Fehler gemacht hat, aber jetzt einen Meister hat und nach den Gesetzen Gottes lebt, dann kann man das Karma, das ansteht, auch in einem Traum abtragen, oder durch sehr intensive Meditation und Gebet oder karitative Arbeit bewirken, dass es weniger schlimm ausfällt. (Man hätte z.B. einen sehr schweren Unfall haben sollen, aber man träumt jetzt von Unfällen und hat im Traum Schmerzen und hat dann in der Realität nur einen leichten Unfall (Meisterin Ching Hai und Fon-Fon, ein taiwanesischer hellseherischer Autor).

Ein Beispiel zur Vergebung in einem Traum: "Ich sah mich selbst in einem anderen Leben, tief einem besonderen Freund ergeben. Dieser nützte meine Hingabe aus und behandelte mich mit großer Unfreundlichkeit. Mit der Zeit

entwickelte ich ihm gegenüber Gefühle tiefer Bitterkeit. Als sich das Ende dieser Inkarnation näherte, sah ich ein, dass meine Bitterkeit als Magnet wirken würde, der uns in ähnliche, aber umgekehrte Umstände zurückziehen werde, sollte ich mit dieser Einstellung sterben. Dieser Rollenwechsel würde mich dann in die Lage versetzen, ihn ebenso unfreundlich zu behandeln, wie er mich jetzt. Wir würden so aneinander gekettet sein und immer wieder Vergeltung üben wollen (Vergeltungskarma: Opfer - Täter).

"Warum es so lange hinausziehen" fragte ich mich. "Ist es nicht möglich, diesem Knäuel hier und jetzt zu entrinnen? Welche Lektionen auch immer mein Freund zu lernen hat - gewiss kann wenigstens ich mich befreien." Dann rief ich aus der Tiefe meines Herzens: "Ich vergebe ihm !" In diesem Augenblick erwachte ich mit einem sich ausbreitenden Gefühl unbeschreiblicher Erleichterung. Im einfachen Akt des Verzeihens fand ich mich von einer tatsächlichen karmischen Bürde befreit" (Vater Unser: .. und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern... oder ... und vergib uns unsere Verfehlungen, wie auch wir verzeihen aus Liebe denen, die gegen uns gefehlt haben)! von *Swami Kriyananda, Jünger von Paramahansa Yogananda*

Eines der bekanntesten Beispiele, in denen Karma symbolisch abgetragen wird findet sich in „Autobiographie eines Yogi“ von Paramahansa Yogananda im 23 Kapitel, Babadschi... Darin steht:

„Mir sind zwei wundersame Begebenheiten aus dem Leben Babadschis bekannt“, fuhr Kebalananda fort. „Eines Nachts saßen seine Jünger um ein riesiges Feuer, das während einer heiligen vedischen Zeremonie angezündet worden war. Plötzlich ergriff der Guru ein brennendes Scheit und schlug einem Tschela, der dicht beim Feuer saß, damit leicht auf die bloße Schulter. „Meister, wie grausam!“ rief Lahiri Mahasaya, der dabei saß, vorwurfsvoll aus. „Möchtest du lieber mit ansehen, dass er vor deinen Augen zu Tode verbrennt, wie es sein Karma verlangt?“

Mit diesen Worten legte Babadschi seine Hand auf die verletzte Schulter des Jüngers und heilte ihn. „Ich habe dich heute nachts vor einem qualvollen Tod bewahrt. Dem karmischen Gesetz ist durch den kurzen Schmerz, den du soeben durch die Brandwunde erlitten hast, Genüge getan.“

Was das Karma uns einbringt ist Erfahrung. Unsere inneren und äußeren Aktionen wirken durch das Karma auf uns zurück und dies zwingt uns über die Qualität der Ursachen nachzudenken. Wir machen uns keine Gedanken ob wir einmal einen Fehler gemacht hatten, sondern erleben Unrecht und Leid in direkter Weise was uns dazu veranlasst uns von Ursachen, die solches herbeiführen könnten abzuwenden. Dieses Lernprinzip ist fernab einer Gebotsbefolgung und fernab einer polarisierten Weltanschauung von Gut und Böse.

In einem Brief wurde ich einmal auf einprägsame Art darauf hingewiesen:

Letztlich geht es nicht darum, ob etwas in der physischen Welt oder wo auch immer erlebt, durchlitten und erfahren wird. Wichtig ist, es wird erfahren, und zwar in bis hinein in die Tiefe der Seele erfahren, die dort das karmische Geschehen sich auflösen lässt. Nur wir hier in der materiellen Welt glauben, dass nur das materiell Erfahrene (der physisch Erlebte, etwa ein Unfall mitsamt seinen physischen Folgen, wie Blindheit, Lähmung, oder sonst) real sei. Aber darum geht es nicht. Es geht darum, dass etwas in die

Seelenschichten reicht, in die hinein Veränderungen statt finden. Beim einen muss dazu eine physische Tragödie ausgelöst werden, beim anderen reicht ein tiefer, schmerzhafter Albtraum.....

Ein Kind, das keine Ahnung vom Feuer hat, wird es erst lernen, wenn es sich einmal verbrannt hat. Dahinter steckt keine Strafe. Dahinter steckt kein Lohn. Es tut dem Kind weh. Und so lernt es etwas über einen Teil des Wesens des Feuers. Nur über den Teil, der schmerzt! Über die anderen Teile des Feuers, den, der wärmt, den, mit dem man Nahrung zubereiten kann, lernt das Kind auf andere Weise, sinnlicher, freudvoller - anders eben, man kann es nicht vergleichen, es lernt etwas über einen Teil des Lebens, nämlich den, der mit dem Feuer zu tun hat. So dann auch mit Wasser, Wind, Erde - und, erweitert, auch mit Gefühlen, Gedanken - was ich tue, sage, denke - damit habe ich zu tun, die Folgen habe ich zu tragen, und zwar auch vollkommen wertfrei.....

## 7

### Globale Verantwortung

Solange der Mensch auf sein Ego bezogen ist (egoistisch sein), wird die Dynamik seines Karmas nicht abflachen. Das Ego erzeugt immer wieder neue Wünsche und vor allem, was oft übersehen wird, es schafft jede Menge psychischer Probleme. Es ist ein sich selbst verstärkender Prozess, weil bei jedem psychischen Problem die Aufmerksamkeit wiederum auf das Ego gelenkt wird, dieses gestärkt wird, weshalb die Störung dann ihrerseits wieder gravierender empfunden wird. Je mehr Ego, desto mehr psychische Probleme und umgekehrt. So wie körperlicher Schmerz die Aufmerksamkeit auf den Körper lenkt, so lenkt ein psychisches Problem die Aufmerksamkeit auf das Ego.

Solange dem Menschen das eigene Ich am wichtigsten ist, solange wird der Mensch alle Ressourcen und Annehmlichkeiten diesem Ich zufließen lassen und sei es auf Kosten der Mitmenschen und der Umwelt. Man kann sagen: je stärker Ich-betont (egoistisch) ein Mensch ist, desto weniger fühlt er sich für Mitmenschen und Umwelt verantwortlich.

Nach der Lehre des modernen Yoga liegt in einem ersten Schritt das spirituelle Ziel des Yoga darin den Egoismus abzubauen. Das wird unter anderem dadurch gefördert, dass man sich verstärkt der Umwelt in Aufmerksamkeit, Liebe und Verantwortungsbewusstsein widmet. Es ist ein erster Schritt in Richtung Auflösung des Egos oder wie es meist genannt wird der „Ichverhaftung“. Das hat nichts mit einer Auslöschung der Persönlichkeit zu tun, die Entscheidungen trifft. Dergleichen wird auch nicht angestrebt. Es hat damit zu tun, dass die Entscheidungen im Sinne eines Allgemeinwohles, im Sinne einer kosmischen Harmonie und der Gesamtheit allen Lebens getroffen werden.



Betrachten wir die Erde als einen großen Organismus. Ob dieser Planet ein eigenes Bewusstsein hat oder nicht, möge hier nicht diskutiert werden, weil es am Prinzip unserer globalen Verantwortung nichts ändert. Was einen Organismus kennzeichnet ist die Vernetzung der einzelnen Teile. Kein Teil existiert für sich allein, sondern wird beeinflusst und beeinflusst andere Teile. So wirkt sich das Bedürfnis der Menschen nach Lebensgrundlagen auf die Tier und Pflanzenwelt aus, auf den Wasserhaushalt und vielem mehr. Die Wechselwirkungen zwischen Menschheit und dem Planeten kann man als karmische Verknüpfung betrachten. In gleicher Weise die Interaktion zwischen dem einzelnen Menschen und seiner Nation und der gesamten Menschheit.

Die Wechselwirkungen der Menschheit mit den Tieren und Pflanzen und den geologischen Gegebenheiten beschränken sich nicht auf die materielle Ebene, sondern äußern sich in karmischer Weise auch auf anderen Wirkebenen bis in den transzendenten Bereich hinein.

Es mag sein, dass der transzendente Bereich auf dem ersten Anblick für die Wirkweisen des Karmas nicht sonderlich wichtig erscheint. Bei genauerer Betrachtung ändert sich der Eindruck, sofern man an eine höhere göttliche Ordnung glaubt. Der transzendente Bereich ist ein verbindendes Element, das gleich einem unsichtbaren Netz alles Leben miteinander verbindet. Wer hierfür Gespür bekommt, erkennt, dass alles Leben einen einzigen globalen Organismus bildet. Das führt zu einer völlig anderen Einstellung gegenüber der Natur. Der alte Leitsatz „macht Euch die Erde untertan“ wird dadurch aufgehoben.

Ein Grundprinzip des Karmagesetzes ist, dass eine jede Handlung auf den Menschen, der die Handlung gesetzt hatte, rückwirkt. Kollektive Handlungen wirken auf das Kollektiv zurück – hier wären wir bei der Menschheit und ihrem kollektiven Karma.



*Verendetes Albatros mit gefressenen Plastikteilen*

Die Ansammlung von Müll- und Plastik-Treibgut im Pazifik ist bereits derart groß, dass man von einem neuen Kontinent sprechen kann – etwa zweimal so groß wie die

Bundesrepublik Deutschland. Unzählige Fische und Vögel verenden an Plastikteilen, die für Nahrung gehalten wurden.



### *Schweinehaltung*

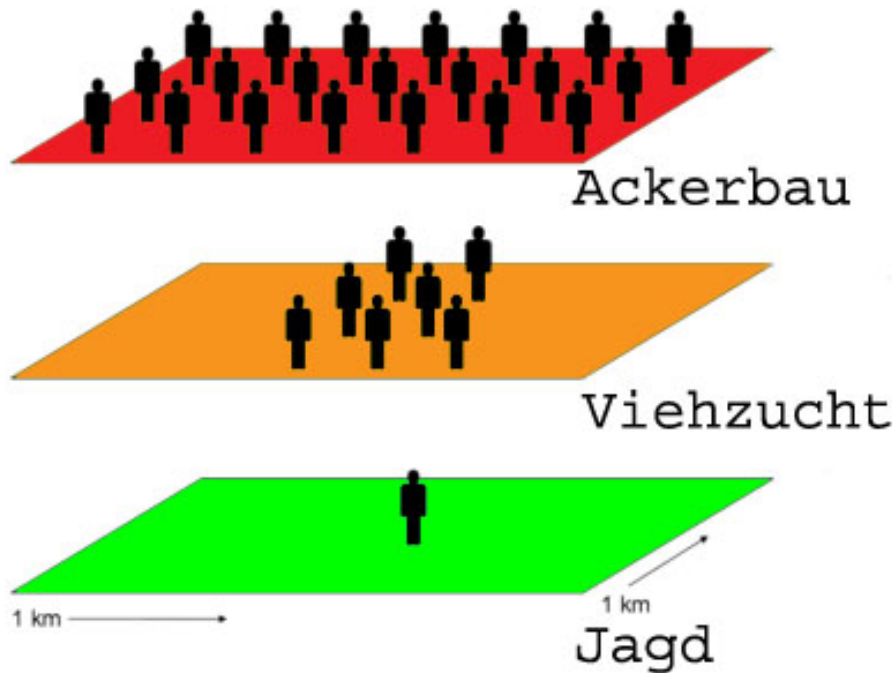
Es geht nicht darum ob der Mensch Fleisch isst. Es geht darum welche Achtung und Rücksicht der Mensch den Tieren und Pflanzen entgegen bringt.

Viele Tiere führen durch die Menschen ein qualvolles Leben und sterben durch seine Hand. Wie soll ein gerechter Ausgleich erfolgen? Die Tiere können ja durch die Dominanz des Menschen nicht die Situation umkehren im Sinne einer Vergeltung. Die Wiedergutmachung an den Tieren könnte auf folgende Weise geschehen (unbewiesene Annahme): Es wird bei den höher entwickelten Tieren das durch die Menschheit erlittene Leid dadurch abgegolten, dass ihnen die Möglichkeit einer menschlichen Geburt gegeben wird, nach einer langen Zeit der Vorbereitung im Jenseits. Ergänzt könnte diese Annahme noch durch Einbeziehung von Naturgeistern werden. Es gibt zusätzlich zu den irdischen Naturgeistern auch astrale "Naturgeister" etwa wie Engelwesen oder dämonische Wesen.

Dies könnte eine der Erklärungen des rasanten Geburtenanstieges der Menschheit sein.

Eine zweites Erklärungsmodell erklärt den Geburtenanstieg damit, dass die Erde ein Läuterungsplanet innerhalb eines Gebietes der Galaxis ist.

Obige Postulate wären eine Antwort auf die Frage: "Woher kommen die vielen Seelen, wenn man bedenkt, dass vor etwa 12 tausend Jahren nur etwa 5 bis 10 Millionen Menschen lebten?"



*Anwachsen des Bevölkerungswachstums von der Altsteinzeit bis zur Jungsteinzeit*

Als einzelne Menschen können wir am Trend nichts ändern. Was wir aber wohl können ist der Natur und den Tieren in Liebe zu begegnen. Wir müssen dazu nicht unser Leben einschränken, es genügt, wenn wir unser Herz weiten.

Auch Pflanzen sind unsere Geschwister, obwohl sie stumm sind. In den Tieren, speziell unter den am meisten entwickelten, fällt es uns schon leichter unsere Geschwister zu sehen.



*Liebe statt Ausbeutung*

8

## Wegfindung

Sobald man sich mit den Wirkweisen des Karmas vertraut gemacht hat, stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen auf unser Karma einzuwirken und es zu lenken. Gleich vorweg, versprechen Sie sich nicht zu viel von dem, was hier an Vorschlägen gebracht wird. Es können keine detaillierten Richtlinien für ein Verhalten in diversen Situationen gegeben werden. Jeder Mensch ist einmalig und jede Situation ebenfalls, selbst dann, wenn man versucht einzelne Szenerien in Kategorien zu bündeln. Psychologie und Hilfe beim Karma können sehr unterschiedlich in der Betrachtung und Handhabung einzelner Störfaktoren sein. Nehmen wir jemanden zum Beispiel der stottert. Ein guter Psychotherapeut wird versuchen dem Menschen soweit zu helfen, dass ihn das Stottern nicht mehr belastet und ihm zu Methoden verhelfen, die das Stottern minimieren. Aber kann es



nicht sein, dass das Karma damit etwas Bestimmtes vorgesehen hat? Es könnte sein, dass vorgesehen war den Menschen durch das Stottern von der Gesellschaft zu isolieren, in der Absicht, dass er dadurch weniger angepasst und integriert ist und durch die teilweise Isolation seine Verinnerlichung gefördert wird. Was uns negativ erscheint wird positiv beurteilt. Das ist ein völlig anderer Gesichtspunkt und eine völlig andere Zielsetzung – und sie mag für einen ganz bestimmten Menschen gelten und für hunderte andere nicht.

Es liegt nahe das Karma und den dadurch festgelegten Lebensweg mit einem Labyrinth vergleichen. In Anbetracht des vorhin gebrachten Beispielen bedeutet dies, dass man keineswegs generelle Hinweise geben kann, bildlich gesehen etwa ob der Weg nach links oder nach rechts gehen soll. Es bleibt alles nach wie vor der persönlichen Einschätzung überlassen und es gibt keine generellen Richtlinien, so sehr man dies bedauern mag. Es kann bestenfalls eine allgemeine Orientierung gegeben werden, in der Art eines Kompasses. Ein Kompass in einem Labyrinth, das klingt wenig zweckdienlich. Stimmt, es kann nur gesagt werden wo das Ziel liegt, aber nicht auf welchem Weg man es erreichen kann. Aber immerhin, es ist schon etwas, eine winzige Hilfe, wenngleich nicht viel. Es bewahrt davor nach rückwärts zu gehen.



*Wenngleich ein Kompass kein Wegweiser ist, so ist er dennoch eine Hilfe*

## **Wegfindung und der innere Kompass**

Der innere Kompass zeigt uns das Ziel. Wenngleich der Weg nicht beschrieben werden kann, so kann man sehr wohl das Ziel beschreiben. Leider gehen bezüglich des Zieles die Meinungen weit auseinander. Die meisten, die das Ziel beschreiben befinden sich selbst noch im Labyrinth – ich will mich hierbei nicht ausschließen. Deshalb sei Vorsicht angeraten bei Erklärungen, die das Ziel beschreiben. Meist haben die jeweiligen religiösen oder philosophischen Beschreibungen des Zieles

folgendes gemeinsam: das Ziel liegt kerzengerade vor dem Weg, den der jeweilige Weisheitslehrer gerade geht. Geht er nach links, so behauptet er, dass das Ziel links sei, geht er nach rechts, so meint er, dass das Ziel rechts sei. So irren die Weisen die Wege entlang, kreuzen ihre Wege und trennen sich wieder. Blinde meist, die Führer sein wollen.

Die Religionen und Weisheitslehren sind wie ein Kaufladen – es wird eine große Auswahl angeboten. Auf jeder Verpackung steht jeweils der Vermerk „die einzige Wahrheit“. Wie Sie gewiss herausgefunden haben, will ich mich von all diesen Angeboten distanzieren. Das stimmt! Sicherlich wollen Sie auch wissen inwiefern sich mein Angebot von den übrigen unterscheidet. Es ist eine andere Verpackung, vielleicht ein anderer Inhalt, aber es trägt die selbe Aufschrift wie alle anderen Angebote: "die einzige Wahrheit"!

Schenken wir wieder dem Karma in der symbolischen Darstellung eines Labyrinthes unsere Aufmerksamkeit. Ein Labyrinth ist mit seinen Sackgassen und Irrwegen sehr entmutigend. Damit wir uns nicht so verlassen fühlen und gelegentlich auch einen Hoffnungsschimmer sehen, gibt es in dem Labyrinth auch gelegentlich Wegweiser. Ich konnte es mir nicht verwehren solch einen Wegweiser darzustellen. Weil ich nun mal sehr auf Yoga fixiert bin, habe ich zu dem Wegweiser einen von der Askese gezeichneten Yogi hingestellt. Der Yogi sagt: „Befolge meine Richtlinien, dann kommst Du zum Ziel. Du baust Dein Karma ab und frei geworden vom Karma gelangst Du in den Himmel oder wie immer Du den höchsten Zustand nennen willst.“

Leider hat jemand über den Wegweiser einen weiteren Wegweiser gesetzt. Offenbar der rote Bursche, der davor steht. Dieser ruft mit marktschreierischer Vitalität: „Wie willst Du Eigenverantwortlichkeit erlernen, wenn Du blind Gebote befolgst? Nur wenn man aus Fehlern lernt, dann sitzt der Lernstoff so richtig fest, dann weißt Du wie Du dran bist und welche Folgen Dein Handeln hat. Fehler machen klug!“



*Die Schilder sind schlecht lesbar. Auf beiden steht „die einzige Wahrheit“. Also seien Sie unbesorgt, Sie können somit nicht fehl gehen.*

Offenbar handelt es sich hierbei um zwei unterschiedliche Strategien – die eine für Unentschlossene und die andere für solche, die gerne leiden wollen.

Beide Möglichkeiten haben ihren Pferdefuß und sind eine schwere Entscheidung, die einem da abverlangt wird. Es wäre doch zu schön, wenn es da einen Mittelweg gäbe.

Wenn ich mich so zurück erinnere: ich bin selbst einmal vor diesem Wegweiser gestanden. Welchen Weg ich gewählt habe? Ich habe mich zunächst hingesezt, mein Brot und die Flasche Apfelsaft ausgepackt und habe es mir gut gehen lassen, bevor ich mich zu einer Entscheidung habe hinreißen lassen. Den beiden habe ich

auch etwas von Speise und Trank gegeben und habe mit beiden geplaudert. So während des Gespräches haben sie mir folgendes Erstaunliche verraten: die Wegweiser sind für breit ausgetretene Wege da, welche von den meisten bevorzugt werden. Die meisten glauben, dass ein Weg, der von vielen begangen wird auch der richtige Weg ist. Die Schilder sind also als Wegweiser für die Mehrzahl der Ankömmlinge gedacht. Natürlich gibt es auch einige wenige Außenseiter, die es bevorzugen einen eigenen Weg zu gehen. Das sind dann kaum sichtbare Pfade, unbequem und von manchem Gestrüpp verdeckt. Wildpfade werden weder in einer Karte eingetragen noch durch Wegweiser gekennzeichnet.

Die hinter dieser Andeutung stehende Möglichkeit war mir neu. Aufmerksam geworden blickte ich hinter den Pfeiler des Wegweisers, erhob mich, dankte den Beiden für ihre Gesellschaft und ihr Gespräch und schritt durch eine kaum sichtbare Lücke im Gebüsch, hinter welcher sich ein schmaler Pfad auftat. Ein Gedicht an Odin kam mir in Erinnerung:

### **Odins Wege**

Auf breiter Straße wirst Du Odin selten finden.  
Du musst Stein und Dickicht überwinden.  
Hart und beschwerlich ist Dein Weg,  
über manchen Abgrund führt der Steg.  
Wem das Ziel ist keine Mühen wert,  
wer nur aus Büchern liest am warmen Herd,  
dem wird die Weisheit nicht gegeben,  
denn sie zu erlangen heißt ERLEBEN!

## **Vertrauen auf die innere Führung**

Die Verkettungen der Umstände, welche unser Schicksal bestimmen sind für uns nicht durchschaubar – es sind zu viele Ereignisse, die sich in der einen oder anderen Form auswirken können. Dieser Unübersichtlichkeit können wir auf verschiedene Art begegnen:

- Ignoranz
- Unsicherheit und Zukunftsangst
- Vertrauen auf eine höhere Führung

Ich bevorzuge es meiner Zukunft im Vertrauen auf eine höhere Führung entgegen zu sehen. Vieles, das geschieht und wir als unangenehm empfinden, mag sich in der einen oder anderen Weise in der Zukunft als Segen erweisen. Ich will hierzu eine Geschichte bringen, die ich einmal irgendwo gelesen habe:

### **Die Geschichte von den Stiefeln**

Man kann oft sehr schwer unterscheiden was wichtig ist und was nicht. Im Nachhinein wissen wir das vielleicht, aber im Voraus selten. Ein Beispiel aus einer Zeitung in eigenen Worten:

"Ein Engländer wollte im 19. Jahrhundert eine Expedition in das Landesinnere Afrikas machen. Er schaffte sich Material und Träger an. Er wollte auch Stiefel haben und ging zu einem Schuster. Der aber hätte ihm die Stiefel nicht mehr vor dem Aufbruch zur Expedition fertig machen können. So bot er ihm



gebrauchte Stiefel an. Es waren Militärstiefel. Der Engländer probierte sie an und sie passten. Also nahm er sie.

Die Expedition gelangte immer tiefer in das Land, weit weg von der "Zivilisation". Eines nachts übernachteten sie bei einem Stamm. Am nächsten Morgen bat der Guide den Engländer schnell aufzubrechen und nicht bei dem Stamm zu bleiben. Unterwegs erzählte er: Er hatte eine Beratung von dem Häuptling und etlichen Stammesangehörigen belauscht. Sie waren alle dafür, den Engländer und seine Wache in der Nacht umzubringen, um sich die Schätze anzueignen. Da sagte einer der Männer: habt ihr nicht gesehen, dass er Militärstiefel trägt. Der ist sicher ein hochrangiger Militär, der auf unauffälliger Erkundung ist. Wenn wir den töten, haben wir das ganze englische Militär auf dem Hals und sie werden uns alle töten.

Damit wurden die gebrauchten Stiefel zum Lebensretter. Hätte der Engländer "Glück" gehabt und der Schuster hätte eilig die neuen Stiefel noch zurecht bekommen, so wäre der Engländer ermordet worden."

Aus einer Zuschrift:

"Hier eine neulich vorgefallene Geschichte aus meinem familiären Umfeld. Mäm hat vor einpaar Wochen ihre Lesebrille verloren. Sie betete zum hl Antonius, der anscheinend dafür zuständig ist, verlorene Dinge wieder zu finden. Das macht sie in solchen Fällen immer und sie betet dann zu ihm. Tage lang beklagte sie sich bei mir, dass der Hl. Antonius ihr noch immer nicht geholfen hatte die Brille zu finden. Sie konnte nicht mehr lesen. Also war sie schließlich dazu gezwungen zum Optiker zu gehen. Dort stellte sich heraus, dass Mäm auf einem Auge durch grauen Star völlig erblindet ist. Sie hat das aber jahrelang nicht bemerkt, weil das andere gesunde Auge die Behinderung bisher erfolgreich ausgeglichen hatte und weil die Blindheit sich schleichend hingezogen hatte.

Nun wird Mäm operiert, damit das Auge gerettet wird. Die Krankheit wurde rechtzeitig entdeckt, d.h es war höchste Zeit. Und sie wird bis zur OP medizinisch behandelt. Die Brille hat sie also nicht gefunden, aber dafür findet sie ihr Augenlicht wieder. Auch hat sie sich eine neue schöne Brille gekauft. Alles in einem hat der Hl. Antonius ihr doch geholfen und wie! Das sagt sie nun selbst und lacht dabei."

## 9

### **Sinnfindung im Leben und Lebensplan**

Ich glaube ein erfülltes Schicksal ist zugleich ein erfülltes Leben; man ist mit sich selbst zufrieden. Es kann sein, dass jemand eine Erfüllung im Abtragen von Schuldgefühlen sieht, aber das ist Ansichtssache. Wenn man sich schon mit Schuldgefühlen herum schlägt, so ist es besser statt Selbstbestrafung einen Weg der Wiedergutmachung zu suchen, einen Weg der Versöhnung.

Das Leben sollte mehr sein als ein Routineablauf in der Erledigung von Obliegenheiten. Es sollte auch innerlich bereichern. Es sollte Würze beinhalten, gut

bekömmliche Würze. Dazu gehört, dass man immer wieder Neues erschließt. Das bedeutet nicht, dass man Altes verwirft, sondern, dass man Altes weiter entwickelt. Dadurch bleibt das Leben spannend. Wenn etwas spannend ist, dann erzeugt es innere Spannung – jedoch in diesem Fall nicht als Aggression, sondern als Dynamik und Lebensfreude.

Von einem erfüllten Leben kann man dann sprechen, wenn es ein Lebensziel gibt, für das es lohnte sich einzusetzen und man das auch verwirklicht hat. Derlei Lebensziele sind individuell sehr unterschiedlich und können nicht durch die Erfüllung eines religiösen Vorschriftenkataloges normiert werden. Eines kann jedoch pauschal gesagt werden: ein erfülltes Lebensziel verhilft einem Menschen zu neuen Erkenntnissen.

Lebenserfüllung heißt Einsatz, Neuland erkunden, Unterordnung an ein Ziel und etliches mehr. Sie ist nicht an Spiritualität gebunden, sondern kann sich genauso gut erfüllen in Kunst, Erziehung von Kindern, Forschung oder was immer es auch sein mag. Passivität und sich treiben lassen, egoistisches Genießen kann niemals ein erfülltes Leben mit sich bringen. Die Menschen erkennen dies dadurch, dass sich bei ihnen in Bezug auf ihr Leben das Gefühl einer sinnlosen Leere auftut.

Die Frage, ob ein Lebensziel und seine Erfüllung vorherbestimmt ist, lässt sich nicht so leicht beantworten. Die Jenseitsforschung spricht davon, dass es für jeden Menschen einen Lebensplan gibt. Allerdings wird dieser Lebensplan sehr häufig nicht erfüllt. Der vor der Geburt erstellte Plan scheint somit eine optimale Option zu sein. Wenn diese Option nicht erfüllt werden kann, kommt ein Ersatzplan zur Geltung.

Es wird dem Menschen durch eine solche Planung, die von einem höheren Seelenaspekt heraus erfolgt, keineswegs die Entscheidungsfreiheit seiner irdischen Persönlichkeit genommen. Die Entscheidungen bleiben frei, auch dann, wenn es sich um Fehlentscheidungen handelt. Bei einer Fehlentscheidung versucht eine innere planende Instanz aus der Situation das Beste zu machen, indem ein Ersatzplan erstellt wird. Dem Menschen sind diese Vorgänge meist nicht bewusst.

Das Leben sollte für den Menschen Schule und Bewährung sein – deshalb auch ein Plan, der so viel wie ein Lehrplan ist. So wie es Ärzte und Psychologen gibt, welche dem Menschen in der irdischen Welt zu helfen versuchen, gibt es ähnliche Instanzen im Jenseits, die sich mit dem Karma befassen – so jedenfalls wird es in einigen esoterische Lehren postuliert. Diese Instanzen tragen die Bezeichnung (Theosophie) „Lipikas“.

Eine Stelle aus dem Jenseitsroman „Die Tempelstadt“ von A. Ballabene über Karmaentscheidungen und einem Lipika:

„Eine Entscheidung ist oft eine Folge der Gewichtung. Stell dir den Menschen als ein Bündel verschiedenster karmischer Kräfte vor. Kräfte, die in gleicher Richtung ziehen und solche die in die gegenteilige Richtung oder woanders hin wirken. Eine jede Eigenschaft des Menschen, jeder Wunsch, jede Angst, jede von Emotionen behaftete Erinnerung übt eine innere Kraft aus, die ihr Ja oder Nein bei einer Schicksal bestimmenden Entscheidung in die Waagschale wirft. Es ist nicht ein Ich, das entscheidet, sondern eine Summe innerer Kräfte. Diese psychisch verankerten Kräfte ändern sich nicht von einem Tag zum anderen. Sie haben eine gewisse Trägheit.“

„Das kann doch nicht wahr sein“, rief Elbrich. „Ich dachte es gibt eine göttliche Ordnung! Die Allmutter selbst hatte sich doch um Carla bemüht, sie wird das doch nicht zulassen!“

„Was stellst du dir unter der Allmutter vor? Eine Despotin? Sie ist wie die Sonne, die allem Licht gibt, ob Unkraut oder Getreide. Sie ist reine Liebe und protegirt nicht. Sie greift in keine Interessenskonflikte ein. Der Mensch selbst muss entscheiden.“

„Du hast mir ja einmal von den Lipikas, den Meistern des Karmas erzählt, die für Schicksalsgerechtigkeit sorgen, an die müssen wir uns wenden und den Fall vortragen“, empörte sich Elbrich.

Sodashi lächelte, „ich gehöre auch zu den Lipikas“, sprach sie und sah dem verblüfften Elbrich ins Gesicht.

Es verschlug ihm die Sprache. In seinen Augen waren Lipikas die obersten Regenten, die sich um Gerechtigkeit und förderliche Schicksalsentwicklung bemühten. Sie gehörten den obersten Ebenen an und kaum jemand bekam sie je zu Gesicht. Und zu ihnen gehörte Sodashi?

Sodashi las seine Gedanken und lächelte. „Es stimmt, die Entscheidungsträger sind entwickelte und erleuchtete Wesen. Auch da gibt es noch Abstufungen und Vertreter aus den verschiedensten Bereichen. Die Lipikas sorgen für Gerechtigkeit. Das aber beinhaltet, dass sie die Forderungen und Ansprüche einer jeden Seite berücksichtigen. Es gibt Regeln – sie achten darauf, dass diese eingehalten werden, ebenso, wie sie selber daran gebunden sind. Dies ermöglicht ein Zusammenspiel der dunklen und der hellen Seite der Schöpfung. Die Einteilung in eine „dunkle und helle Seite“ ist eine flache Vereinfachung der Situation, entschuldige, dass ich bisweilen solch simple Vereinfachungen verwende. Simplifizierungen erleichtern das Verständnis und das zählt oft.

Die Lipikas sind jenseits von dem, was wir gut und böse nennen. Aber bleiben wir einstweilen bei unserer polaren Denkweise. Das Dunkle und Helle ergibt durch das Wirken der Lipikas ein Zusammenspiel wie bei einem Schwarz-Weiß Film – bei diesem gibt es nur durch beides, Licht und Schatten, eine Handlung auf der Leinwand zu sehen. Ebenso ist es in der Schöpfung. Ein Bekämpfen und Zerstören innerhalb der Schöpfung wird durch das Wirken der Lipikas in Grenzen gehalten und so gelenkt, dass Wachstum und Entwicklung möglich sind. Dies wollen ja letztlich alle, nur sind sie sich nicht in der Richtung einig.“

Elbrich ereiferte sich: „Ich gehöre nicht zu den Lipikas und unterliege nicht ihren Gesetzen des Gleichgewichtes. Also ist es mir erlaubt alles daran zu setzen, um diese Zukunft von Carla zu verhindern“.

„Ja, das ist dir erlaubt. Unter den Lipikas gibt es auch Angehörige, welche die Interessen der dunklen Seite vertreten. Sie sind keineswegs böse oder destruktiv, wie man meinen könnte. Es wäre eher angemessen, sie als

kosmische Staatsanwälte oder Vollzugsrichter zu bezeichnen. Was das Schicksal von Carla anbelangt, sind im Augenblick sie am Zug.“

„Woher weiß man, wann wer ‚am Zug‘ ist?“ Elbrich wurde die Situation immer rätselhafter.

„Vorher waren die Yogis am Zug. Dadurch war es möglich, dass ich Carla den Maha Yoga beibrachte, sie die kosmische Einheit und Allliebe erkennen konnte und ihrem Leben ein spirituelles Ziel vor Augen geführt wurde. Es ist so: der Mensch kann nicht einfach unbegrenzt gefördert werden. Von Zeit zu Zeit muss er sich auch beweisen. Auch muss er Altes aufarbeiten und der neuen Situation anpassen. Er muss mittels Entscheidungen und Verzicht beweisen, welchen Stellenwert er der spirituellen Entwicklung beimisst. Hierbei ist die andere Seite am Zug. Sie darf prüfen!“

„Wenn du der Ansicht bist, dass eine Prüfung zu verfrüht oder unangemessen ist, kannst du dich ja an die Lipikas wenden. Hier gebe ich dir eine Tafel, in welcher ein astraler fingerprint von Carla enthalten ist. Das ist notwendig. Nach einem weltlichen Namen kann ein Lipika schwer jemanden ausfindig machen. Ein fingerprint jedoch ist eine Kennung, die eine astrale Verbindung zu Carla ermöglicht – damit ist es für die Lipikas eine Leichtigkeit Carla anzupeilen. Die momentan zuständigen Lipikas findest Du in der Halle hinter dem Turm, der wie ein Ritter aussieht. Du bist ja damals solch einem Lipika begegnet.“ Damit reichte sie Elbrich eine gelbe Tafel, und sah ihn interessiert an, in Erwartung der Entscheidung, die er treffen würde.

Abgesehen vom individuellen Lebensplan gibt es Werte, die von allen Menschen angestrebt werden sollten. Dazu gehört etwa das Streben nach Mitgefühl und Liebe. Auch die Gefühle zu verfeinern, das Schöne zu empfinden, zu Lernen und sich zu entwickeln gehört dazu. Diese Eigenschaften geben den Taten in der Lebenserfüllung, den künftigen Karma-Elementen, eine bestimmte Färbung, einen goldenen Glanz wenn es sehr gut läuft.

## 10

### Karma und Freiheit

Es gibt verschiedene Einstellungen und Strategien bezüglich der Bewältigung von Zukunft und Schicksal:

- überhaupt nicht daran denken und in den Tag hinein leben
- sich Karten legen lassen
- einen Tauschhandel mit Gott betreiben: wenn Du mir hilfst, verspreche ich Dir ein gehorsamer Vasall zu sein.
- Aktiv leben, seine Ziele verwirklichen und den Rest als unwägbar akzeptieren.



*Wie sollen wir unserem zukünftigen Schicksal begegnen?*

Das Schicksal kann uns hart treffen oder sanft mit uns umgehen. Das steht außer Zweifel. Und das meiste hiervon, speziell jenes das uns von Geburt und Kindheit mitgegeben wurde, ereilte uns, ohne dass wir dagegen etwas machen konnten. Nicht wenige von uns sind durch Schicksalsereignisse geschädigt. Unsere Erfahrungen aus den vergangenen Jahren lassen uns mit Sicherheit oder Angst der Zukunft entgegen sehen.

Das meiste von dem, das unser Schicksal vorsieht, entzieht sich unserer Lenkung, wengleich sich mehr als man allgemein zu glauben bereit ist, durch Klugheit und Einsicht handhaben lässt. Von den zwei Aspekten des künftigen Schicksals „lenkbar“ und „unlenkbar“ können wir versuchen den lenkbaren Anteil zu erhöhen. Was den unlenkbaren Anteil anbelangt, so können wir dagegen aufbegehren, uns resigniert abfinden oder darauf vertrauen, dass es einen undurchschaubaren höheren Sinn besitzt. Die letztere der drei Möglichkeiten wirkt zumindest versöhnlich und beruhigend.

Immer wieder wird ein größerer oder kleinerer Teil des Schicksals uns Unvorhergesehenes entgegen bringen. Diesen Anteil des Unvorhergesehenen

wollen wir so weit wie möglich verringern. Das ist nur dann möglich, wenn wir uns selbst und unsere Handlungen unter Kontrolle haben. Kontrolle jedoch ist nur dann möglich, wenn wir uns richtig einschätzen und die Lenkung nicht dem UBW oder manipulierenden Menschen oder Organisationen überlassen.

## **Abhängig sein oder selbst bestimmen?**

Solange man von Wünschen und Ängsten bestimmt wird gibt es keine selbstbestimmende Freiheit. Es sind unbewusst wirkende Kräfte, welche uns zu Entscheidungen drängen. Sie führen zu Abhängigkeiten und geben anderen Spielraum um uns zu manipulieren.



### *Wünsche und Ängste rauben uns die Selbstbestimmung*

Sehen wir uns um: die meisten Menschen werden von Wünschen und Ängsten gesteuert. Davon gedeihen ganze Industrien. Sie warnt uns vor Schweiß- und Mundgeruch und zeigt uns wie sich die Menschen von uns dann abwenden, sie zeigt wie unser Besitz ohne die entsprechenden Produkte von Motten zerfressen wird, verstaubt oder baufällig wird und vieles mehr. Es kommt auch ein Muss hinzu, etwa wenn man Eindruck erwecken will muss man dieses oder jenes Auto besitzen, diese oder jene Marke rauchen, glänzendes Haar besitzen und anderes mehr. Glück, Wohlbefinden und Status wird mit Produkten gekoppelt. Zufriedenheit und inneren Frieden erreichen wir jedoch weniger durch die Erfüllung diverser Wünsche, sondern durch das Gegenteil, durch Wunschlosigkeit.

Wünsche und Ängste treiben uns zu maximaler Leistung, zum Geldverdienen und zu einer Freizeitgestaltung, die wiederum Stress erzeugt statt Erholung. Stress führt zur Außenwendung und ist ein Betäubungsmittel, das durch Ablenkung bewirkt, dass wir nicht mit den zahlreichen ungelösten Problemen und der inneren Leere konfrontiert werden.

Wenn man all das durchschaut, liegt es auf der Hand, dass man eine Kontrolle über unbewusste Motivationen anstrebt. Das ist allerdings ein mühsamer Weg. Es erfordert die eigenen Schwächen akzeptieren zu lernen und unempfindlich gegenüber dem Gerede und Urteil anderer zu werden.

Es gibt Methoden, die uns auf dem Weg einer aktiven und eigenständig gelenkten Selbsterkenntnis helfen. Einige hiervon seien anschließend skizziert.

## Selbstbeobachtung



*Selbstbeobachtung – ein Blick in unser Inneres*

Selbstbeobachtung ist ein hoch spannendes Vorhaben. Man lernt viel daraus. Immer wieder führt es zu überraschenden Entdeckungen – an uns selbst und sobald wir ein Muster erkannt haben, lernen wir seine Wirkweisen auch bei unseren Mitmenschen erkennen und verstehen. Eine gute Vorgehensweise bei der Selbstbeobachtung ist eine große Kunst. Aufgelistet sind es folgende Regeln, die beachtet werden wollen:

- Beobachtung unserer Reaktion auf ein Ereignis. Wir beobachten wie unser Körper reagiert (etwa Erröten oder Schwitzen), wir beobachten unsere Emotionen (Angst, Zorn, Verunsicherung) und unsere Handlungsreaktion. Um letzteres studieren zu können, dürfen wir nicht augenblicklich eingreifen oder zumindest nicht zu sehr eingreifen.
- Analyse der Reaktionen unserer Mitmenschen auf unsere Worte und Gesten



- Wachheit und Aufmerksamkeit bei der Selbstbeobachtung
- Beobachtung von Gedanken und Gedankenketten
- Akzeptanz der eigenen Schwächen
- Sich statt von Moralismen von der Selbsterkenntnis leiten lassen.
- Lesen von Literatur aus Psychologie und Verhaltensforschung

Allmählich kristallisiert sich durch die Selbstbeobachtung ein klares Bild heraus, etwa von einer Eigenschaft, die gerade im Focus unserer Aufmerksamkeit und Analyse steht.

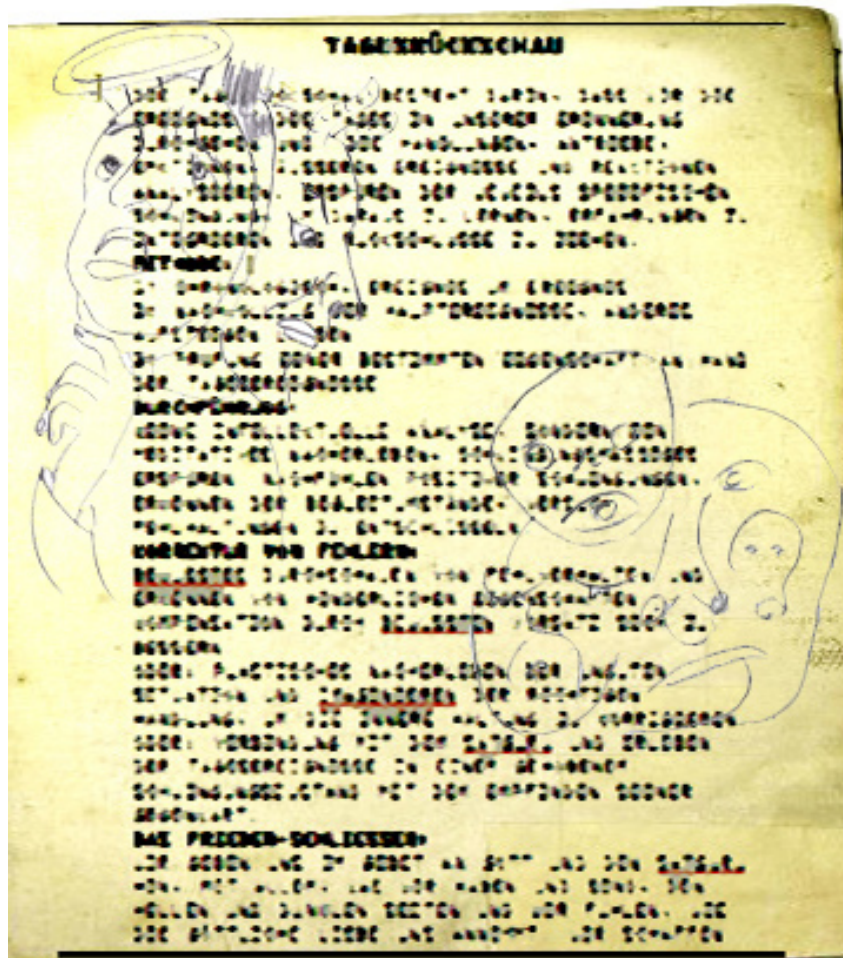
Eine etwas ausgefallene Methode hierzu findet sich in meinem ebook „Der Schatten“.



*Erkennen des Musters  
(Bild aus dem ebook „Der Schatten“)*

Ein großes Hindernis für eine möglichst objektive Selbsterkenntnis sind Beschönigungen und Ausreden – auch hier etliche Hinweise im ebook „Der Schatten“.





## Tagesrückschau

Die Tagesrückschau besteht darin, dass wir die Ereignisse des Tages in unserer Erinnerung durchgehen und die Handlungen, Antriebe, Emotionen, äußeren Ereignisse und Reaktionen analysieren, um daraus zu lernen, Erfahrungen zu integrieren und Rückschlüsse zu ziehen.

### Methode:

- 1) chronologisch vorgehen, Ereignis um Ereignis
- 2) imaginäres Nachvollziehen der Hauptereignisse, ein summares Empfinden aufsteigen lassen
- 3) Prüfung einer bestimmten Eigenschaft an Hand der Tagesereignisse

### Durchführung:

Beginn mit einem meditativen Nacherleben und schwingungsmäßigem Erspüren der emotionellen Qualitäten. Nachfühlen positiver Schwingungen, Erkennen der Begleitumstände, Versuch Fehlhaltungen zu entschlüsseln.

### Korrektur von Fehlern:

Nach dem Erkennen von Fehlverhalten und hinderlichen Eigenschaften eine Kompensation durch bewussten Vorsatz sich zu ändern.

Ergänzende Vorgangsweise: Plastisches Nacherleben der ungunstigen Situation und anschließend die Situation noch einmal durchleben, diesmal jedoch imaginär in der richtigen Handlungsweise.

Oder: Verbindung mit dem jenseitigen Helfer oder Schutzengel und Erleben der Tagesereignisse in einem gehobenem Schwingungszustand mit dem Empfinden seiner Gegenwart.

### **Das Frieden-Schließen:**

Wir geben uns im Gebet an Gott und den Satguru hin, mit allem, was wir haben und sind, mit unseren hellen und dunklen Seiten und wir fühlen, wie die Göttliche Liebe uns annimmt. Wir schaffen Frieden mit unserer Situation, mit allen Menschen und danken.

## **Characterspiegel**

Dient dazu das kennenzulernen, was wir umgestalten wollen: jenes unbewusste und unvollkommene Wesen, die "Person", mit der wir uns identifizieren, mit all ihren Faktoren und Eigenschaften. Der Characterspiegel ist ein ständiger Begleiter auf dem Weg. Im Laufe der Zeit lässt sich eine Entwicklung absehen und kleine Erfolgserlebnisse erhöhen die Freude an der Arbeit an sich selbst. Man beginnt mit den größten Manifestationen einer Eigenschaft, dem wertungsfreien Erkennen und Festhalten. Aus dem Stadium des Forschens entwickeln sich dann tiefere Erkenntnisse der Zusammenhänge und emotionalen Reaktionen. Dadurch, dass wir uns verstehen lernen, lernen wir auch andere verstehen.

**Inhalt:** Sammeln von Erinnerungen von Ereignissen, welche emotional geladen waren.

**Material:** Eigenschaften, die in uns vorhanden sind, in uns wirken, wie wir mit ihnen arbeiten.

**Aufzeichnungen:** Alphabetisches Verzeichnis unserer meist interessanten Eigenschaften, am besten in einer Ringmappe, für jede Eigenschaft ein eigenes Blatt. Es ist auch möglich die Eigenschaften durch Traumbilder zu illustrieren – das verschafft einen lebendigeren und weniger moralisierenden Bezug.

**Durchführung:** Verbindung der Eintragungen mit der Tagesrückschau. Es wird notiert:

- Bedingungen der Manifestation: äußere Situation, innere Disposition, Tattwa (Tagesschwingung), ev. Traum
- Äußerungsformen: Reaktionen in Handlungen, Emotionen, Gefühlsäußerungen, Worten Gedanken
- Begleiterscheinungen: Auswirkungen somatischer Art, Auswirkung auf die Gesamtschwingung, Auswirkung auf die äußere Situation, Auswirkung auf die Mitmenschen.
- Beobachtung der Eigenschaft bei anderen: durch den Projektionsvorgang kann man die Eigenschaft oft bei anderen feststellen, die in einem selbst wirksam ist.
- Methoden der Arbeit an der Eigenschaft: Wie gehe ich damit um? Wie versuche ich sie zu ändern, welche Mittel sind nützlich, welche nicht?

### **Korrektur einer "negativen" Eigenschaft:**

Die Eigenschaft wird liebevoll gestaltet, wie ein Kind. Auf Fehlverhalten reagieren wir

nicht verärgert, sondern gemäßigt und tolerant, jedoch mit dem besten Vorsatz es das nächste mal besser zu machen.

### **Ergründen einer Eigenschaft:**

Mit dem Charakterspiegel lernt man Eigenschaften, die sich in Handlungen äußern beachten, nun ist die nächste Aufgabe sie zu erkennen und definieren, sich ein Arbeitsfeld abstecken. Eine jede Eigenschaft, ob erwünscht oder unerwünscht hat ursprünglich einen Sinn - einen Sinn der Lebenserhaltung, besseren Lebensgestaltung, Verteidigung etc. Sie ist Teil einer Lebens-Strategie. Sie hat auch eine Geschichte – sie ist oft mit Kindheitserfahrungen verbunden als Reaktion von Verhaltensweisen der Eltern oder Spielkameraden. Dieses Erkennen darf nicht als Ausrede oder Anlass zur Selbstbedauerung verwendet werden.

### **Auswahl einer "negativen" Eigenschaft:**

Das Achten auf die Auswirkungen bestimmter Eigenschaften macht die Folgen erahnbar, welche diese karmisch gesehen zeitigen könnten. Man erkennt die Notwendigkeit sie zu überwinden.

Man nimmt sich eine einzige Eigenschaft vor, von der man sicher ist, dass sie sich überwinden lässt. Kleine Erfolgserlebnisse ermutigen, so dass wir später mit erhöhtem Selbstvertrauen auch schwierigere Aspekte angehen.

### **Praxis:**

Die "negative" Eigenschaft wird unter einer eigenen Rubrik in den Tagesplan eingetragen und gekennzeichnet, wie weit die Beherrschung gelungen ist. Damit wird der Vorsatz an der Eigenschaft zu arbeiten immer wieder erneuert und jeder Fort- und Rückschritt registriert.

Eine völlige Überwindung wird kaum gelingen, aber eine Korrektur ist schon ein schönes Erfolgserlebnis. Keinesfalls darf als Methode eine Unterdrückung eingesetzt werden. Statt dessen versucht man sich gut zuzureden und die Umstände zu klären.



## Traumaufzeichnungen und Traumanalyse

### *Wie merke und notiere ich die Träume?*

Vor dem Schlafengehen sich fest vornehmen, sich jeden Traum zu merken. In den wachen Zwischenschlafphasen können wir versuchen die vorherigen Traumbilder in das Gedächtnis einströmen lassen, mit allen Gefühlswerten. Wir sollten hierbei darauf achten, dass wir die Körperlage nicht ändern, weil dies sehr leicht dazu führen kann, dass wir alles vergessen. Nach dem gedanklichen Wiederholen der Träume eine kurze Zusammenfassung in drei vier Schlagworten machen, die wir uns einprägen. Dann können wir uns umdrehen und weiterschlafen.

### *Notizen*

Ein Notizbuch zur Seite legen und am Morgen alles notieren, zunächst in Schlagworten und nach Möglichkeit mit geschlossenen Augen. Je stärker wir wach sind desto leichter vergessen wir. Später, wenn wir Zeit haben, notieren wir alles ausführlich.

Wir sollten anfangs jeden Traum notieren, damit wir die Beobachtungsgabe und Merkfähigkeit schulen. Oberflächlichkeit reißt immer größere Lücken in unsere Erinnerungen und alles wird vage und uninteressant.

Wir sollten auch scheinbar unwesentliche Träume oder Traumpassagen notieren. Oft erkennen wir die Bedeutung erst retrospektiv oder in größerem Zusammenhang. Jedem Traum einen Titel geben, dann findet man sich im Traumtagebuch besser zurecht.

Mit gleichgesinnten Freunden etliche Träume besprechen und gemeinsam deuten. Gemeinsam finden sich mehr Ideen und alles wird spannender.

### *Wo finde ich Material zum Üben meiner Symbolkenntnis?*

Eigene Träume

Träume meiner Freunde

Märchen

Mythen

### *Wie erwerbe ich Symbolkenntnis?*

Am Besten, wir legen uns eine Ringmappe an oder ein Verzeichnis im Computer, eingeteilt nach Symbolkategorien oder alphabetisch. Zu diesen Symbolseiten können wir Träume hinzufügen, welche das zur Seite gehörende Symbol deutlich ausdrücken. Meist werden es irgendwelche Symbol-Varianten sein. Dadurch lernen wir die Ausdeutung mit immer feineren Symbolnuancierungen und erwerben uns ein zunehmendes Geschick im Ausdeuten.

Eine weitere Empfehlung: viele Bilder, etwa aus Illustrierten, in das Traumbuch hineinverweben. Das regt die Phantasie beim Nachdenken über die Symbole an.

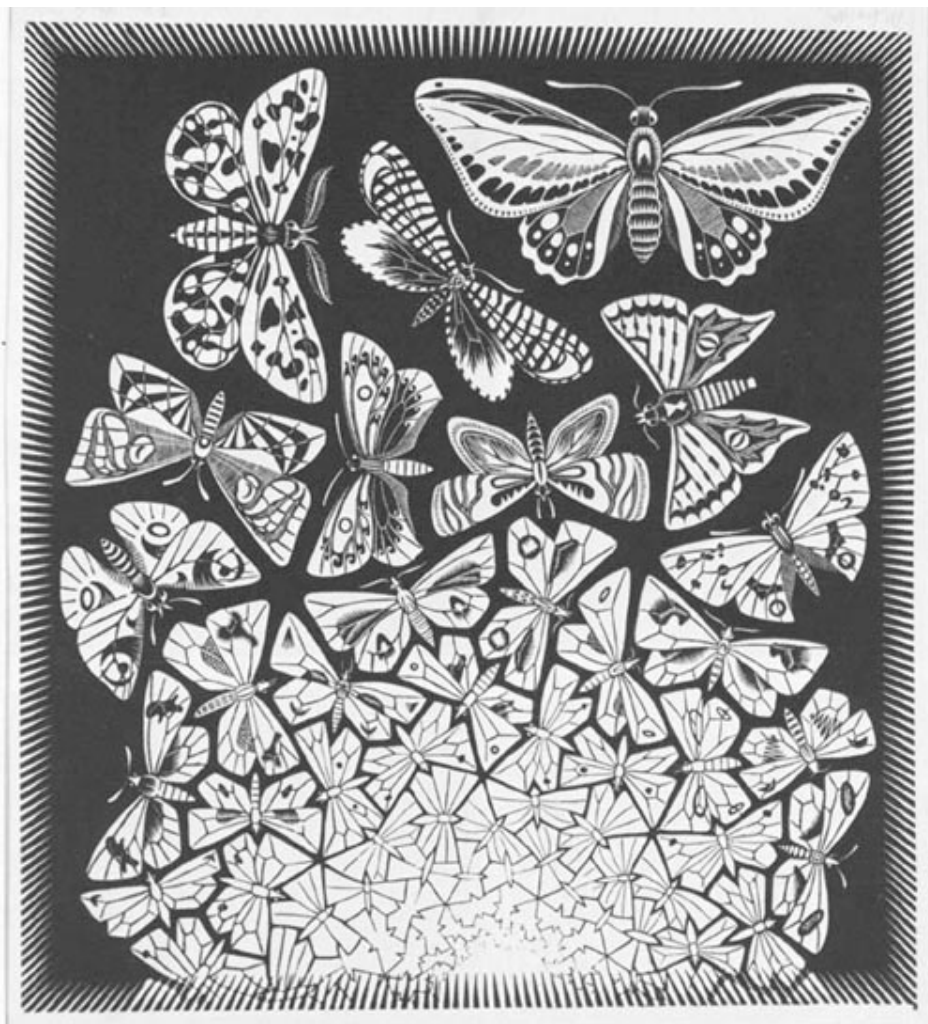
Unser UBW denkt in Bildern - dem sollten wir entgegen kommen.

Viele Symbole sind persönliche Symbole und diese können nur durch Beobachtung, Assoziation und Nachdenken entschlüsselt werden.

## Auflösung der Vergangenheit

Es mag interessant sein die eigenen Vorleben zu erschauen, aber letztlich handelt es sich um das Ego, das seine Identität in der Vergangenheit sucht. Das Ergründen von Vorleben mag für eine bestimmte Entwicklungsphase wichtig sein, denn man lernt hierbei die Unsterblichkeit der Seele zu vertiefen. Auch lernt man einige Eigenschaften und Geschehnisse der Gegenwart verstehen. Es ist aber letztlich wichtig die Verhaftung der eigenen Existenz an die Vergangenheit zu lösen und sich den Aufgaben der Gegenwart zu widmen.

Im Laufe der seelischen Weiterentwicklung beginnt sich die Einstellung zur eigenen Vergangenheit zu verändern. Sie wird fremder und zunehmend weniger interessant. Je mehr man die Schicksale anderer nach fühlt und innerlich nacherleben lernt, desto mehr wird das eigene Schicksal und speziell die Vergangenheit zu einem Schicksal unter vielen anderen. Man wird Teil eines großen Stromes.



*Auflösung der Ego-Verhaftung*

## *M.C. Escher - Schmetterlinge*

Mit der seelischen Verfeinerung treten besondere Fähigkeiten auf. In visionären, traumartigen Zuständen beginnt man fremde Schicksale zu erschauen und zu erleben, unabhängig von der Zeit in der sie sich ereignet haben und unabhängig vom Geschlecht.

Über die Quelle aus der diese Lebens-Schauungen einfließen mögen gibt es verschiedene Spekulationen. Eine dieser Spekulationen beruft sich auf eine Akasha Bibliothek. Man begründet die Akasha Bibliothek damit, dass kein Geschehen, das sich je ereignet hat vergessen wird, sondern sich irgendwo speichert, sei es in einem kollektiven Bewusstsein oder in einer höheren Dimension, der man die Akasha Bibliothek zuschreibt. Der Begriff „Bibliothek“ ist hierbei symbolisch gedacht, wenngleich weniger abstrakt und bildlich orientierte Menschen in tieferen Zuständen tatsächlich so etwas wie Lebensbücher in den Händen halten mögen.

Hier ein Beispiel des Zuganges zu einer Akasha Bibliothek aus dem Jenseitsroman „Die Schicksalsbücher“ von A. Ballabene:

Albin öffnete das Buch und zu seinem Erstaunen fand er keinen Text vor. Es war eine Art Bilderbuch. Nachdem er oberflächlich einige Seiten überblättert hatte und nichts anderes als Bilder oder Ornamente sah, betrachtete er die vor ihm liegende Seite genauer. Es war eine Schwarzweiß-Zeichnung mit Bäumen, deren Äste teilweise ornamental ineinander verschlungen waren. „Ein Dschungel“ formte sich der Gedanke in Albins Kopf. In der Mitte der Seite war ein dunkler Fleck im Schatten der Bäume. Albin sah genauer hin. Da begannen sich aus dem dunklen Feld die Konturen eines Tempels abzuzeichnen. Seinen Blick auf dieses Zentrum gerichtet wahrte er, wie sich die Blätter der umgebenden Äste zu bewegen begannen. Es war kaum merklich und nahe einer Sinnestäuschung. In der Peripherie des Sehfeldes wirkte die Bewegung der Äste stärker. Da begannen sich von außen her die Bäume um das Zentrum zu drehen. Albin wurde kurz schwindlig und schon bildete sich ein Strudel und zog ihn in das Bild hinein. Auf einmal stand Albin in einer von hohen tropischen Bäumen umgebenen Lichtung. Er fühlte sich als Inder und sah die Lichtung mit vertrauten Augen. Wie aus einer Erinnerung tauchte plastisch eine Lebensgeschichte in ihm auf, all sein Fühlen und Denken in den Bann ziehend. ..

Durch das Eintauchen in andere Persönlichkeiten und Schicksale nimmt man das eigene, vergangene Schicksal nur noch als eines unter vielen wahr. Mag sein, dass es lebhafter und betonter in Erinnerung ist, aber letztlich ist es doch nur ein Schicksal unter vielen, die man erlebt und in die eigene Persönlichkeit integriert hat.

Zugleich mit der Verringerung der Anhaftung an die eigene Schicksalsvergangenheit, entwickelt sich Verständnis, Mitgefühl und Liebe. Diese hinzukommenden Faktoren beschleunigen den Prozess des Nicht-Anhaftens an die eigene Vergangenheit.

Die allmähliche Auflösung der Bedeutung der Vergangenheit begleitet eine Verringerung der Ich-Verhaftung, der überbetonten Individualität. Die gegenwärtige Persönlichkeit mit ihrer Zielsetzung und ihrem Willen jedoch löst sich nicht auf,

sondern wird im Gegenteil stärker. Eine starke Persönlichkeit mit klaren Zielvorgaben ist notwendig, um die Gegenwart und mit ihr die Zukunft gestalten zu können.

Manches mag an diesen Anschauungen fremd erscheinen. Aus diesem Grund möchte ich näher auf den Begriff „Ich-Verhaftung“ und den damit einhergehenden Konsequenzen eingehen.

Was der Osten unter Ich-Verhaftung versteht, lässt sich noch einigermaßen gut definieren: es ist die Identifikation mit dem Körper und das Aufgehen in der Welt.

Wie das Befinden ist, wenn man die Ich-Verhaftung ablegt, das ist schon schwierig zu erklären. Einige Dogmatiker machen es sich einfach indem sie sagen: „die Ich-Verhaftung abzulegen bedeutet das Ich zu überwinden und ich-los zu leben.“ Das jedoch ist nicht möglich. Solange wir leben, werden wir immer ein Ich haben. Vielleicht liegt da jedoch auch eine Ungenauigkeit in der Übersetzung und mit Ich ist ein egoistisches Ego gemeint. Wenn dem so ist, dann passt wieder alles.

Wenn man den Zustand des Freiseins von einer Ich-Verhaftung beschreiben will, so zeigt sich die Situation durchaus komplex und ist vor allem von der ideologischen Ausrichtung abhängig. Nach der Ideologie des Maha Yoga sind es mehrere Gegebenheiten, die der Übersichtlichkeit halber in einer Liste angeführt sein mögen:

- Unser Bewusstsein weitet sich und transzendentes Wissen und Empfinden strömt in uns ein. Dadurch identifizieren wir uns weniger mit dem Körper und den irdischen Gegebenheiten. Wir sind freier geworden.
- Wir nehmen Anteil an anderen Schicksalen, an dem Leben um uns inklusive dem Leben der Natur. Je mehr wir uns hierin vertiefen, desto unwichtiger wird uns unser eigenes Ich.
- Wir lernen durch Identifikation andere Leben und Schicksale kennen. In der Folge ist uns unsere Vergangenheit dann weniger wichtig. Sie ist eine Erfahrung, die wir gemacht haben. Es ist wohl eine Erfahrung, die detaillierter ist als die Erfahrungen, die wir durch Identifikation erlebt haben, aber nicht mehr das einzige Um und Auf.
- Ich weiß nicht, ob Nachfolgendes bereits eine Folge eines angehenden Alzheimer oder spiritueller Fortschritt ist oder beides zugleich. Die eigene Vergangenheit verschwindet zunehmend in einem Nebel und das Jetzt tritt in den Vordergrund. Hierbei steht kein Ego mehr im Vordergrund, das nach Erfüllung von Wünschen schreit. Es ist ein sich bewusst Sein, ein Handeln und ein Schwimmen in einem Strom. Die Kräfte, die um einen fließen sind wichtig geworden und nicht mehr ein Körperbefinden.

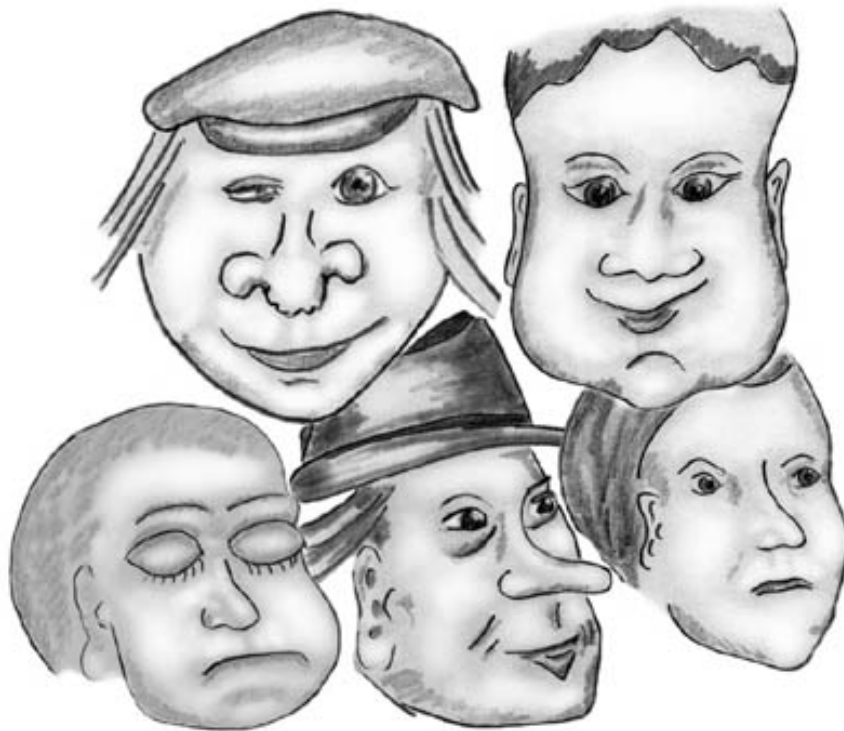
## 12

### **Tantra Yoga, Persönlichkeitsaspekte und Karma**

Wenn wir die Psyche eines Menschen betrachten, so finden wir eine Reihe von Persönlichkeitsqualitäten von sanft bis aggressiv, von intellektuell bis körperlich, welche als Module für eigenes Verhalten und zur vergleichenden Interpretation des



Verhaltens anderer Personen dienen. Im Traum können solche Persönlichkeitsmodule zu scheinbar eigenständigem Leben erwachen.



*Persönlichkeitsmodule zur Kategorisierung von Mitmenschen (Assoziationen mit typischen Repräsentanten)*

In ähnlicher Weise sind die Erinnerungen unseres persönlichen Erscheinungsbildes früherer Inkarnationen in einem höheren Aspekt von uns, dem Überbewusstsein, gespeichert.





### *Unser Überbewusstsein mit den Erinnerungen an frühere Existenzformen*

In den Rückführungstherapien wird versucht unsere Erinnerung an frühere Geburten in das Bewusstsein zurück zu holen. Während der Therapie erleben wir die damalige Persönlichkeit. Die damaligen Probleme dienen als Basis um die gegenwärtigen psychischen Probleme zu verstehen und zu lösen. Dieser Ansatz wird im Sinne psychologischer Therapien zur Heilung verwendet.

Der Westen neigt dazu psychische Gegebenheiten als Funktionen zu sehen und ebenso die subtilen Energieflüsse (Kundalini) ähnlich den Kräften in der Physik. Funktionen lassen sich besser handhaben, zergliedern, verstehen und berechnen. Der Tantriker hat eine andere Herangehensweise. Für ihn sind alle psychischen und vitalen Kräfte von Bewusstsein durchflutet. Der zentrale Kern dieses Bewusstsein ist die höchste und unsterbliche Instanz im Menschen, genannt das Höhere Selbst. Im Gegensatz zu westlichen Anschauungen, denen gemäß Bewusstsein unteilbar ist, ist im Tantra Bewusstsein teilbar. Ein großes Bewusstsein kann aus sich heraus Teile absplittern, die ein scheinbar isoliertes, individuelles Eigenbewusstsein bilden. Auf Grund dieser Fähigkeit des Höheren Selbst können alte Persönlichkeitsaspekte aber auch Kräfte wie die Kundalini mit einem eigenen Bewusstsein ausgestattet und belebt werden. Das gibt dem Tantriker die Möglichkeit mit diesen Aspekten oder Kräften auf andere Weise zu kommunizieren als im Westen üblich, wobei diese Kommunikation sich nicht auf den informativen Charakter beschränkt (Auswertung von Kommunikationen mit Aspekten im Traum) sondern auch aktive, magische oder paranormale Aspekte mit einschließt. In dieser Herangehensweise eines Tantrikers steckt Akzeptanz und Respekt gegenüber diesen Kräften, eben weil in ihnen seelisches Leben erkannt wird. Dieses Verhalten wird der vom westlichen Denken geprägte Mensch nicht aufbringen, denn weshalb sollte er vor Funktionen Respekt haben?

Durch eine mediale Verbindung mit dem Höheren Selbst oder kosmischen Kräften der All-Liebe können die psychischen Aspekte von Anima/Animus mit den spirituell höheren kosmischen dualen Kräften in Resonanz gebracht werden. Das führt zu einer Umwandlung der psychischen Aspekte, die dadurch den individuellen Rahmen überschreiten und zu kollektiv-kosmischen Repräsentanten werden.

In diesem Zusammenhang ist es interessant auf eine im Westen etablierte Strömung hinzuweisen, in welcher der Kult zu alten Gottheiten neu belebt wird, wobei diese Gottheiten als im Menschen verankerte Archetypen gesehen werden. Es handelt sich hierbei um eine Strömung aus dem Germanentum, die sich Odinismus nennt.

Aus: Fra Ing's Odin (<http://ingheim.tripod.com/odin.htm>)

Odinismus ist eine moderne Form des Odinkultes und eine Erscheinungsform von Asatru. Der Name alleine erinnert schon an *Buddhismus* und tatsächlich existiert dabei sogar eine gewisse Ähnlichkeit. Der Odinist oder Odianer begreift die alten Götter meist nicht als lebende Wesenheiten sondern als psychische Kräfte, die in jedem von uns *leben*. Somit glauben auch die meisten Odinisten nicht an Götter im Sinne von übermächtigen Lebensformen. Selbst wenn man als Odianer an die existente lebende Form des Odins glaubt, ist es nicht Ziel, diesen Gott zu verehren und anzubeten. "Der Odianer *betet* seinen Gott nicht an - er *wird* vielmehr zu seinem Gott" wie es Edred Thorsson so schön formuliert. Eben das erinnert stark an den Buddhismus, dessen Anhänger sich Buddha als Vorbild nehmen und versuchen nach diesem zu leben. Der Odianer nimmt sich bei seiner Selbstverwirklichung und Bewusstseinsweiterung die Mythen um Odin zur Hilfe und wird dadurch sozusagen seinem Gott immer ähnlicher.

Wegen dem Namen Odinismus könnte man leicht vermuten, diese Religion wäre stark auf den Gott Odin ausgerichtet, dem ist aber ganz und gar nicht so. Die restlichen Götter und Göttinnen kommen nicht zu kurz, alle sind gleich wichtig - die Guten und die weniger Guten - und bilden ein großes Ganzes.

Ich möchte mich nun auf den soeben gebrachten Vorstellungen der Odinisten aufbauend einem etwas exotischen Thema widmen, nämlich dem von Erscheinungen von Helfern und Gottheiten im Zustand von Visionen oder von Begegnungen in Astralreisen.

Unser Höheres Selbst ist eine mit dem göttlichen All-Bewusstsein verbundene seelische Instanz, die einen Teil ihres Bewusstseins abgespalten hat, um dieses mit Materie zu umhüllen – das ist unser gegenwärtiges Ich in seiner materiellen Inkarnation. In gleicher Weise kann es Teile seines Bewusstseins abspalten, um solcherart die als Erinnerung gespeicherten Persönlichkeiten früherer Inkarnationen zu revitalisieren.

Hierdurch kann das Höhere Selbst auf astraler Ebene Erscheinungen früherer Inkarnationen bilden, um durch diese zu wirken. Mit der Gestalt werden hierbei alle damit verbundenen Erinnerungen und Eigenschaften revitalisiert, wobei aus späteren Leben neu Erlerntes mit einfließt. Das Höhere Selbst kann solche nunmehr hoch entwickelten Erscheinungen, die auf frühere Leben aufbauen, verwenden, um Schutz- oder Lehr-Aufgaben zu unterstützen.



### *Manifestationen des Höheren Selbst*

Ich bringe ein Beispiel wie so etwas laufen kann:

Ein jenseitiger Helfer betreut jemanden, der auf dem spirituellen Weg ist und sich einer Schamanengruppe angeschlossen hat. Da der Schützling Indianer als seine Idole gewählt hatte, nimmt sein jenseitiger Helfer, der in seiner letzten Inkarnation Norweger war, die Gestalt an, die er einst als nordamerikanischer Indianer hatte und erscheint dem Schützling als Indianer namens „Weißes Pferd“. Damit hat der Helfer seine alte Erscheinung als Indianer mit all den Erinnerungen und Lebensgepflogenheiten revitalisiert. Er imitiert nicht einen Indianer, sondern er ist ein Indianer.

Wenn wir auf die Gedankengänge des Odinismus zurückgreifen, die jenen des Tantra Yoga sehr nahe kommen oder mit diesen identisch sind, so ist es dem Höheren Selbst auch möglich die Gestalt einer Gottheit anzunehmen, um einen Schützling in dieser Gestalt zu führen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass die Transzendenz sehr vielfältig ist und sehr wohl die Möglichkeit besteht, dass einem Tantriker eine reale Gottheit oder ein in Vollkommenheit verwirklichte/r Yogi/ni in der Gestalt einer (dann meist unbekanntem Gottheit) erscheint.

## Karma und die Wechselwirkung mit dem Jenseits

Die Karmalehre wird meist ausschließlich auf unser verkörpertes Sein bezogen, auf unser irdisches Schicksal. In Wirklichkeit schwimmen wir jedoch in einem Meer transzendenter Kräfte, die auf uns einwirken und unseren Lebensweg beeinflussen wollen. Das wird meist nicht wahr genommen, weshalb es sowohl im Westen als auch im Osten kaum in Betracht gezogen wird. Die östlichen Lehren sind genauso auf das Irdische bezogen wie der Westen, nur dass der Osten die irdische Welt als leidvoll und negativ ablehnt, während sie die westliche Zivilisation das irdische Leben bejaht. Davon abgesehen ziehen sowohl der Osten als auch der Westen nur den verkörperten Menschen in Betracht. Das wird jedoch unserem Wesen in keiner Hinsicht gerecht, denn in Wirklichkeit sind wir jenseitige Wesen, die für eine vorübergehende Zeit in die Materie hinein gebunden sind.

Da wir unserem Wesen nach jenseitige Wesen sind, bleibt auch während unserer irdischen Inkarnation die Transzendenz für uns von großer Bedeutung. Die Wechselwirkung mit der Transzendenz ist nach wie vor intensiv, auch wenn meist nicht erkannt.

Die Wechselwirkung mit der Transzendenz vollzieht sich in dreifacher Art:

- telepathische Einflussnahme durch Geistwesen (etwa Umsessenheitsgeister)
- Zusendungen, als Intuition wahrgenommen, von unseren höheren und im Jenseits verbleibenden Seinsaspekten.
- durch astrale Aussendungen, die vom UBW aus gesteuert werden und durch welche ein Informationsaustausch erfolgt.

Alle diese drei Kommunikationsarten laufen unbewusst ab. Im Zuge einer seelischen Weiterentwicklung wird sich der Mensch dieses Geschehens zusehends bewusst. Nach den östlichen Lehren verlagert sich bei einem erleuchteten Menschen sowohl der Informationsaustausch als auch das handelnde Eingreifen im Karmageschehen zusehends von der irdischen Ebene auf jenseitige Ebenen.



*Der Vollkommene wirkt an vielen Orten gleichzeitig (er kann seinen Lichtkörper in viele Lichtkörper teilen).*

*(Bild aus: „Geheimnis der Goldenen Blüte“, von Richard Wilhelm; Zürich, Rascher Verl., 1957)*

Obiges Bild zeigt einen Erleuchteten Taoisten mit vielen astralen Aussendungen, die auf vielfältigste Art in dieser und in jenseitigen Ebenen wirken. Es ist gleichzeitig Ausdruck eines kosmischen Bewusstseins.

Aus praktischer Sicht kann sich ein Erleuchteter eins mit allem fühlen, aber in seinem tagbewussten Wirken kann er nur mit einem Lebewesen eine Verbindung aufnehmen. Eine intensive Wahrnehmung (Identifikation) kann nicht mit mehreren Lebewesen gleichzeitig erfolgen, da die Aufmerksamkeit immer nur auf ein Zielobjekt gebündelt sein kann und nicht auf mehrere zugleich – das ist eine Einschränkung unserer cerebralen Verarbeitung (Gehirn), die wir in keiner Weise umgehen können. Auch ein Erleuchteter bleibt ein Mensch mit den menschlichen körperlichen Begrenzungen.

Somit kann obige Darstellung nur folgend interpretiert werden:

- viele Aussendungen zugleich, jedoch unbewusst
- eine Aussendung, die in zeitlicher Abfolge Orte und Tätigkeiten wechselt.





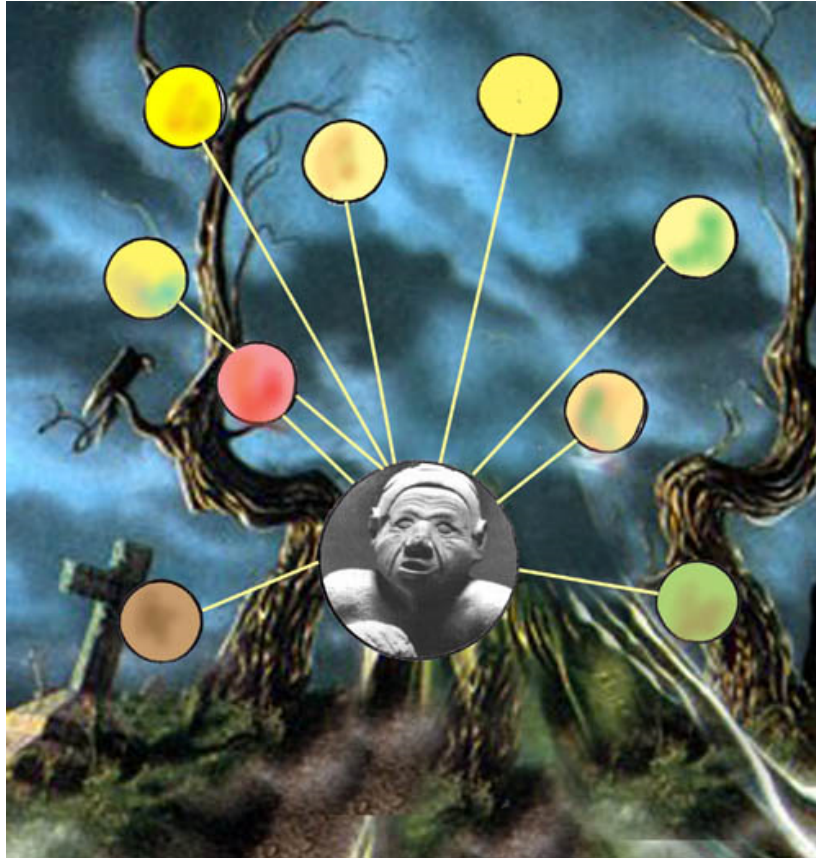
*Aussendung des Lichtkörpers (Astralkörper)*  
 (Bild aus: "Geheimnis der Goldenen Blüte", von Richard Wilhelm; Zürich, Rascher  
 Verl., 1957)

In diesem Bild gibt es nur eine bewusste Aussendung, wie es meist der Fall ist.

Dennoch muss man das vorhergehende Bild mit den vielen Aussendungen nicht als Spekulation abtun. Der Glaube an die vielfache Präsenz eines Meisters ist dadurch entstanden, dass sich in der Anhängerschaft eines solchen Meisters gezeigt hat, dass dieser vielerorts gleichzeitig wirkt. Ob dieses Wirken bewusst oder unbewusst erfolgt ist, darüber haben die Anhänger meist keine Rückmeldung.

Wenn die Aussendungen unbewusst erfolgen, so stellt sich die Frage, welche Instanz im Menschen diese Aussendungen lenkt. Dass sie dem Meister nicht bewusst sind, heißt noch lange nicht, dass diese von der Psyche, nämlich dem UBW gesteuert werden. Da die Aussendungen von göttlichem Wesen durchdrungen sind und über wunderbare Kräfte verfügen ist anzunehmen, dass die lenkende Instanz das Höhere Selbst des Meisters ist.

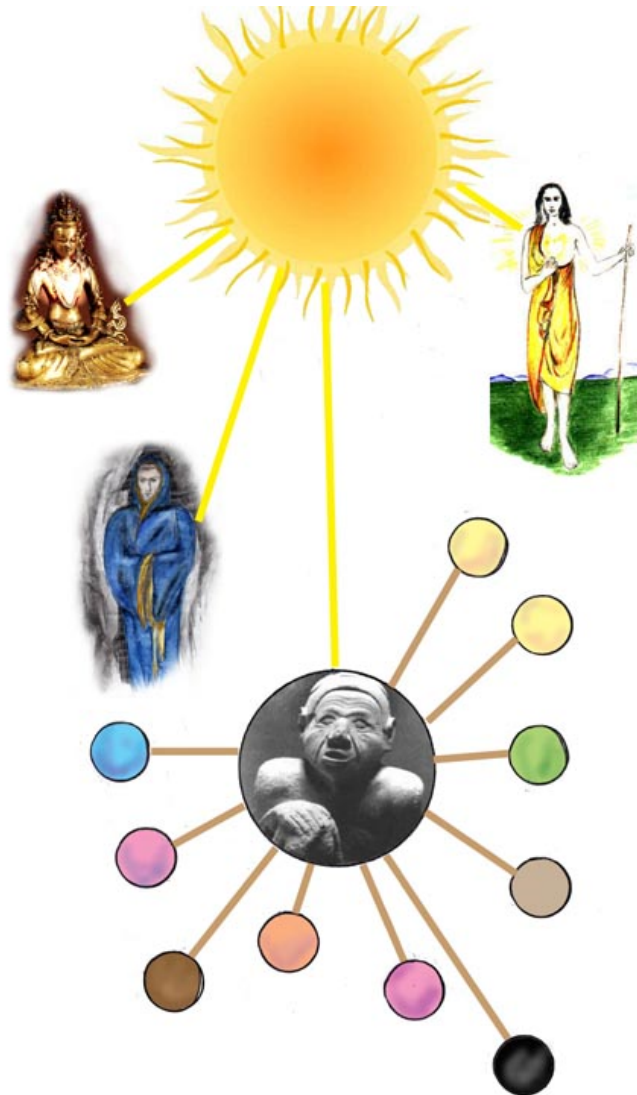
Sehr häufig scheinen unbewusste Aussendungen bei medialen Menschen aufzutreten und speziell bei Menschen mit häufigen außerkörperlichen Erfahrungen. Hier ist es allerdings das UBW, von dem diese Aussendungen erfolgen.



*astrale Aussendungen, welche vom UBW aus gesteuert werden  
(aus dem ebook „Seelenpräsenzen“)*

Je höher sich diese Menschen mit einem lockeren Astral und der Neigung zu Aussendungen entwickeln, desto häufiger werden die Aussendungen vom Höheren Selbst geleitet. Langsam verschiebt sich der Schwerpunkt von der Psyche zum Höheren Selbst.





*Aussendungen, die teilweise vom UBW und teilweise vom Höheren Selbst geleitet werden*